



*John W. Greisen and Son.*

## Bauernkraft

Der Roggen rauscht in reifer Schwere,  
Der Bauer geht durch Korn und Rlee,  
Als ob er Gott und Schöpfer wäre,  
Der sich sein Tagewerk befäh.

Die Halme nickten, wo er schreiet,  
Die Blüten duften, wo er steht,  
Wie seine Hand durch Aehren gleitet:  
Auch das ist stilles Dankgebet!

Den Fluch, den Jahre einst gesprochen  
Zu Adam über Feld und Korn,  
Er hat den alten Bann gebrochen:  
Es ward ein Segen aus dem Zorn.

Des Sommers Schweiß, der Hände Schwielen  
Zermürbten jenen Haberbruch,  
Die Arbeit segnet Fuß und Dielen  
Und gibt ihm Brot, — das ist genug!

Er hat den alten Gott bezwungen,  
Er schuf sich seine eigne Welt,  
Und was er Stück für Stück errungen,  
Hat er auf seine Tat gestellt.

Das gilt ihm eins: Gott und das Werden,  
Auch was er schuf, ist Gottes Tat;  
Ein König führt er sich auf Erden,  
Ein Schöpfer zwischen Korn und Saat.

W. Lennemann

## Gneisenau

Von Karl Bleibtreu

„Mein Plan geht dahin, dem Kriege einen infanteriellen Charakter zu geben und alle Streitkräfte des Landes zu entwickeln. Lohnt uns nicht die Schwäche, so soll die Welt erlautern, mit welchen Kräften wir auftreten werden.“ So schrieb der gefeierte Held von Kolberg, der Mann von zweifellos bürgerlicher Herkunft, der als Junge die Gänse hütete, im Juli 1811. „Wenn unser König sich nur entschließen möchte, so gleich jetzt zu seiner Verteidigung die passendsten Mittel anzuwenden, so wären wir in glänzender Lage. Wir ... können hoffen, das ganze Land unter die Waffen zu bringen.“ So schrieb Gneisenau im August an Graf Müllner. Doch am 10. März 1812 hieß es: „So ist alles vergeblich gewesen. Wir haben einen Unterwerfungsvertrag unterzeichnet, welcher Blut und Vermögen des Volkes fremder Willkür preisgibt. Und wenn man weiß, durch welche Personen dies Unglück über uns kommt! Ein kindisch geworbener Feldmarschall, ein altes Weib von üblem Ruf, ein durch Stupidität ausgezeichneter General, ein Hofpaff, und was sich sonst noch für Hundepack von den höheren Ständen an diese Skorpionen schlöß, diese haben den armen geängstigten König u. s. w.“

Man sieht, dieser Mann nahm kein Blatt vor den Mund — außerdem nahm er den Abschied, um nicht unter den Franzosen dienen zu müssen. „Was der König damals zum sich bedingenden Scharnhorst äußerte: „Verdenk's Ihnen nicht, treuer Freund, aber mich nicht ganz verlassen, auf die Zukunft hoffen!“, hätte auch für Gneisenau gepasst. Aber den mochte der bedächtige Hofsenjoller nie recht leiden. Wenn Scharnhorst ihm



Richard Pfeifer

1809 ruhig schreiben durfte: „Ich will nicht entehrt in das Grab steigen.“ so schrieb der König an den Rand der Gneisenauschen Denkschrift über ein Mißgeschick: „Recht hübsch als Poésie!“

Das feurige Angeleit dieses Blücher-Vertrauten, dem jener große Berseker schon am 6. Juli 1809 brieflich sein Herz ausschüttete, mißfiel ihm. Nach der Baulinger Schlacht stiftete er bitter auf ihn: „Da haben wir die Herrn Poeten!“

Wenn damals Gneisenau über den russischen Nochnut klagte: „Man hörte gar nicht auf uns!“, so besserte sich im August 1813 seine neue Stellung als Stabschef Blüchers nur wenig. „Die Korpskommandanten halten mich für einen ehrgeizigen Verwagener, mein Oberfeldherr aber will immer Angriffsdispositionen von mir haben.“ Der russische Korpschef Langenson verweigerte mehrfach den Gehorsam: „Wir bedürfen für unsern Feldzug der vernünftigen Einsicht und das ist gewiß nicht der Fehler des Herrn Gneisenau.“

Während also die Mittelmäßigen in ihm einen Phantasten und Wagemutigen sahen, schien er dem Hauptdenker Blücher noch zu bedächtig. Und es mußten hier gleich zwei Dinge gesagt werden, von denen mindestens das eine nicht zur landläufigen Auffassung stimmt. Eingeweihte wissen ja freilich, daß Blücher jeder militärischen Bildung entbehrte. Der Unterfeldherr Mülling hat in „Aus meinem Leben“ unvorhellen seiner Geringschätzung Ausdruck gegeben, Blücher sei nicht im Stande gewesen, die einfachste Operation zu begreifen. Dem widerpricht allerdings die Charakteristik, die Mülling in „Zur Kriegsgeschichte von 1813“ von dem Alten früher entwarf. „Dyne alle wissenschaftliche Ausbildung“ habe er gleichwohl „mit scharfem durchdringenden Verstand sich leicht in jedes Verhältnis gefunden.“ Er ließ sich Entwürfe zu Märschen, Stellungen, Schlachten vorlegen, faßte Alles schnell auf, und hatte er die Vorlagen genehmigt, so nahm er keinen fremden Rat an.“ Dies bezieht sich auf sein Verhältnis zu Gneisenau und hieraus entspringt das harmonische Zusammenwirken Beider. Sein unsterbliches Verdienst lag darin, daß er, seiner strategischen Unfähigkeit bewußt, mit seinem selbst gemachten Feindstück doch Gneisenaus Plan: sofort ersah und ihnen durch seine gewaltige Persönlichkeit dann den gehörigen Nachdruck gab. Das Neue aber, was wir hier äußern, besteht in der Erkenntnis, daß Gneisenau selber durchaus Blücher bedurfte, um handeln zu können. Nicht nur, daß dieser auch im Äußeren imponierende

Held, eine hochgewachsene Gestalt mit einem Imperatorgesicht wie der leibhaftige Kriegsgott, nie fortreisend auf Truppen und Umgebung wirkte, sondern sein Feuergeleit hüllte sich in kalte Ruhe und geradezu schüchtern Zurückhaltung. Ja, noch mehr: wie er selbst 1814 im Brief an Radeky bekannte, neigten seine Bescheidenheit und das Gefühl seines mangelhaften theoretischen Wissens zu übergroßer Vorsicht und zaudernden Maßnahmen, wie wir noch sehen werden. Die Legende, er habe die Kühnheit des Genies befehlen, entbehre jeder Begründung, wohl aber bekam er unterm Ansporn des Braukopfs Blücher geniale Eingebungen und der Alte lieh ihm das Nützige dafür. Alle Prahlstucht lag ihm so fern wie Scharnhorst. Nach der Kaschachoffäre schrieb er Bescheiden an Müllner: „Wir haben heute einen Sieg erfochten“, seine klare knappe Darstellung schloß der späteren Aufbaudung dieses Hufarenstreichs ins Gesicht. Gleichwohl dürften Blüchers Tagesbefehl und sein Brief vom 31. August an York ein wirkliches Dilat Gneisenaus sein, der hier jenen Grundabsatz unauflöslicher Verfolgung aufstellte, wobei es nicht „geschlossener Brigaden und nur Bataillone“ bedürfte, dessen Durchführung bei Waterloo Napoleon den Todesstoß gab. Nachdem er dann Blücher, als Napoleon sich auf ihn stützen wollte, zu laudierendem Ausweichen bebot, setzte er plötzlich den berühmten Rechtsabmarsch zur Elbe durch, den wir als seine bedeutendste Strategentalie betrachten.

In den folgenden Kämpfen trat er ganz in den Hintergrund und wir können bis Februar 1814 seine enge Arbeit hinter den Kulissen nur ahnen. Seine Wahrheitsliebe bekundet sein Brief an Prinzreg Luise nach der Leipziger Schlacht, wo er ehrlich die unerhörten Verluste eingesteh.

Seine Leitung des Blücherheeres 1814 erregt aber schwere Bedenken, überkühne Sorglosigkeit wechselte mit übervorsichtigem Zaudern. Erliere führte zu den argen Februarniederlagen, wo sich der völlig verfehlte getrennte Vormarsch durch nichts besond'gen läßt. Willow ipromte nachher offensichtlich: „Ein General, der sich dreimal im Detail schlagen läßt, verfehlt nicht zu kommandieren.“ Er nannte dabei Blücher, meinte aber die „Jahre-verbannenen Gneisenau“, gegen den er in Caen granden York und Kleist zum Ungehorsam auf-forderte.

Doch dies geschlagene Heer nach zwei Wochen wieder kampffertig neben Schwarzenberg stand, das es sich dann von diesem ganz losmadete und die Billigung des Königs zu erneuter Treibung und Vormarsch zur Marne fand, war wohl Blüchers und Gneisenaus gemeinsames Werk. Auch gegen diese Operation läßt sich ein einwenden, denn da Napoleon unmittelbar in Franke und Kleins nachfolgte, würde man zweifellos an die Aisne geklemmt und gefesselt worden sein, wenn der Fall von Soissons nicht raschen Uferwechsel erlaubt hätte. Gneisenaus Plan, Napoleon bei Craonne mit der ganzen Reiterei und den Preußen in den Rücken zu fallen, ward dann gewiß groß und kühn, die Disposition aber so mangelhaft, daß Yorks Reiterabmarsch Graf Knigs murrte: so schlecht sei noch die Reiterei geföhrt worden. So wurden die Russen von Craonne reitend frontal auf Caen zurückgeschoben, das dreifach überlegene Blücherheer dort in wirrer Unordnung passiv zusammengebrängt.

Gneisenau schwärme davon, die dortigen Erben würden seiner Reiterübermacht Erfolge verschaffen, man merkte aber bei Caen nichts davon außer dem von York auf eigene Risiko benommenen Altho-Abertall, dessen materiellen Gewinn man zwar legendar überbreitet, dessen Aus-



Das histor. Tor am Dölitzer Schloß bei Leipzig

Richard Püttner (München)



Kirchenboote in Mora

Anders Zorn (Mora)

nijung aber gefaltet hätte, Napoleon völlig im Rücken zu fassen. Oeneifanus, der an Stelle des erkrankten Blücher jetzt den Oberbefehl führte, bemerkte sich zu unbegriffen, daß der wütende Jork seine Entlassung anbot. Er ließ sich von Napoleon gründlich einführigern, häufte Fehler auf Fehler. Man entfußte, daß es als Jüngling unter den kommandierenden Generälen, ihm ohnehin alle abgelenkt, eine schwierige Stellung hatte. Er selbst erklärte später, er habe die Preußen schonen wollen, um nachher beim Stücken „unser Schwert in die Wagfchale zu legen.“ Das mag fihom fein, entsprach feinem weltbildenden Patriotismus. Doch feine abfchlüßiger Befcheid an Jork fpricht von „unbequemen Wagfchalen“, es wäre „ein tolles Spiel“, zu unternehmen. Verluft im Rücken Napoleons“ zu unternehmen. Nun wohl, hier fehlte er also nur Mächtigkeiten in den Vordergrund und wir erkennen genau das Nämliche, was sich 1815 bei denkwürdigster Gelegenheit auswirkte.

Sebenfalls jögerte Oeneifanus auch nach Napoleons Rückzug ungebührlich lange im ausogefenen Landtrich von Leon, ließ gleichfam vor feinen Augen das Korps St. Priest in Rheims vernichten und nahm erst Paris den jetzt so einfachen Vornachricht gegen Paris auf.

Um feine Führung 1815 aber ipann sich ein Sagenkreis. Wir sehen die Preußen forglos und zerfrennt an der Sambre lagern, so daß Napoleons geniale Überumpfung am 15. auf ein Haar glückte, sehen sie am 16. so mangelhaft aufgestellt, daß Wellington, als er die Schlachtfelder bei Eign überfückte, kühl urteilte: „Die Preußen werden verdammte Trügel kriegen.“ Die taktische Leitung war ungenügend. Gefüchte und Poefie verfertigten den Rückzugsbefehl: „Auf Waare!“ Hierdurch habe Oeneifanus die natürliche Verbindung zum Rhein aufgegeben und sich hochherzig an Wellington angefchloffen. Man verfußt nur Zweierlei. Willow fand nicht mehr bei Eütlich, fondern nordöflich bei Gemblour, Richtung auf Waare, man hätte ihn also ifolirt Napoleons Nachdrängen preisgeben müffen. Außerdem bedurfte das gänzlich zerfchlagene Heer dringend der Anfehung an dies frische Korps. Oeneifanus Entfuß entfrang einer höchst einfachen Notwendigkeit. Vor allem aber dachte er überhaupt nicht daran, zu Wellington auf Brüssel zu retieren, fondern östlich auf Löwen d. h. zum Rhein. Erst als der verprengte Blücher in den unglücklichen Wirwar der Waare zusammengequiefchten Truppenmassen hineinplante, tauchte der Gedanke auf, nicht östlich, fondern westlich in Napoleons Flanke abzufchwenken. Der festgefugte Zwiefpalt entfiel. Oeneifanus fürchtete davon „die totale Vernichtung der preußischen Armee.“ mit Recht, wenn Grouchy feine Pflicht tat. Doch Blüchers dämonischer Instinkt beharrte dabei, mit Willow das Anferste zu wagen.

Wir können hier nicht auf Einzelnes eingehen, betonen nur aufs bestimmteste, daß der Ruhm des welthistorischen Marfches auf St. Lambert ausschließlicher Blücher selber gehört, der hier als Truppenortreiter Uebermenschliches leistete. Als der Erfolg da war, da freilich vollendete Oeneifanus das Werk selber mit dämonischer Spannkraft, indem er sich persönlich an die Spitze der Verfolgung setzte. Ein Bild von Georg Bleitruer vereinigt ihn hier mit Recht, hoch zu Hof, berittene Trommler um sich her, Grauen durch die Nacht verbreitend. „Es ist eine harte Bestimmung, nie eines eigenen Kommandos wert erachtet zu sein und stets für einen anderen arbeiten zu müffen.“ schrieb er trotzdem am 30. Juni an Hardenberg. An Chrygeis schickte es ihm also nicht, auch verfußt er dem Feinde gegenüber oft in dyanimistische Überhebung. Bei Eign zählt

sein Schlachtbericht 80 000 Preußen gegen 120 000 Franzosen (87 000 gegen 64 000), laut Denken behauptete er, nie etwas von befonderer französischer Brauere bemerkt zu haben! Doch verzögert man dies seinem lebhaftesten Deutlichgef. An Wellington und den Briten ließ er kein gutes Haar, warnte Blücher vor deren Hochmut und Fasslichkeit, beharrte noch am 18. Juni in tiefem Mißtrauen, weil Wellington am 16. sein Wort brach und man daher ihm nun auch selber nicht aus der Patfche zu helfen brauchte.

In Naumers Erinnerungen“ findet sich sein Brief über Wellingtons fchanden Unnach beim Pariser Friedensschluß, den die Preußen allein gerettet hätten, was trotz Blücher-Hautung und britischer Prahlfrucht ficher gefchichtliche Wahrheit bleibt. Nach Oeneifanus Nationalstolz hätten alle Briten und Russen und Franzosen in den Ortus verfehen können, wenn nur Deutschland übrig blieb.

Bestenfalls als Oeneifanus Strategentrum, dessen Überhöhung wir nicht mißachten, steht uns daher der Mensch und Held mit feiner warmblütigen unerschütterlichen Vaterlandsliebe. Stehen wir auch Spahnshoff, sein Meister, und in gewissen Sinne der urmächtigste Blücher noch höher, so kleibt doch dieser berüchtete Stabschef, dem berühmteren Moltke so unähnlich, gefchichtlich für einzig in der Vorderreihe jenes erlauchten Gefchlechtes, auch charakterologisch einem Willow und Naark weit überlegen. Seine durchaus vornehme Erscheinung, poetisch und begierig, zeigt uns vorbildlich die Würde deutschen Mannestums.

## Strommündung

Die Stadt mit ihrer Mauern Zwang  
Und mit der Nacht gewölbter Brücken  
Glitt tief und tiefer und verfanf.  
Und stolzer wird des Stromes Gang.  
Es dehnt gewaltig sich sein Rücken,  
Der aller Trone sich entrang.

Indesleuchtend in des Abends Glut,  
Aus das Licht der ersten Sterne  
Schon zitternd auf den Wellen ruht,  
Wälzt sich jauchzend er zum Meer die Flut,  
Das donnernd in der Dämmerferne  
Weit auf die mächtigen Tore tut.

Margarete Lech

SALEME



Hans Schwergel

## Umfonst getan

Von Andreas Schreiber

Die Stüde feierten und die Gloden der Stadt läuteten. Der Garg, der vor dem Stagesfalle ruhte, war fort. Er war auf dem Wege zur Gruf. Blanka gläubte noch die heftig drängenden Schritte der Träger zu vernehmen.

Die Stüde feierten und die Gloden der Stadt läuteten. Jetzt fegte man ihren Gemahl, den Herzog Franzoso, in der Gruf bei. So lange er lebte, hatte er sie mit feiner Liebe, feiner Eiferfücht verfolgt und war ihr im Wege gefanden, wie ein brofendes Feuermaß, das es auszufchließen galt, wenn man Guiskard angehören wollte. Und doch — einst — hatte sie diesen Franzoso geliebt, damals, als er ihr fröhlich wie der Mai in die Grenzen feines Landes entgegenprengte und sie wie ein Wilder in die Arme rief, aber daß nicht mehr, da er in feinen jägherlosen Kriegszügen vor der Zeit erloft und grümlig mit Guiskard kam, froh, heiter, mit jungen Wüllen.

Wer wollte ihr Vornahme machen? Hatte sie gehandelt wie eine Borgia oder eine andere gehandelt hätte! Die hätte ihm Gift gegeben, oder er hätte ruht. Sie hatte das nicht getan und ihm nur Tag für Tag, Nacht für Nacht gezeigt, daß er ihr gleichgültig war wie der Strich, über den ihre Schleppe fegte. Was konnte sie dafür, daß er von einer Deufschin Blut in den Adern hatte und hartnäckig blieb in feiner Liebe? War es ihre Schuld, wenn er in jedem Treffen ohne Not ins feindliche Gevältnig ging, um den Tod zu finden?

Jetzt hörten die Mörfer auf zu feuern, den Gloden blieb der Klopfel im erzenen Munde haften, wie die Zunge dem Sterbenden zwifchen den Zähnen. Die, welche Franzoso eingeengt hatten, flogen aus der fchwarzen Wölbung der Grufftüre heraus, voran Guiskard, den sie zum Kommissar bei der Befassung feines Nebenbuhlers ernannt hatte. Ein breites Wädeln lag ihm auf roten Lippen, wie die es nie an ihm gefehen.

Doch die Gefühle, die dieser Eindruck in ihr auslöfte, zerfloffen, ehe sie sich darüber klar wurde, vor dem Gedanken, der in demselben Augenblicke ihre Herz zum Springen weitete: Jetzt bin ich Regentin von Rodogno, bis mein Sohn nachgewandert ist, vielleicht für fünfzehn Jahre, vielleicht für — wenn man klug ist — für lange Zeit und frei für den, den ich liebe!

Die Priester umfchritten zum letzten Male den Katafalk. Ihre Bewegungen wirbelten den Schwall Modertluft, der vorhin aus dem Leichenloch emporgeflogen war, zu Blanka hin. Sie erfob sich, um zu gehen, und winkte Guiskard zu sich. „Mardese Toncliano, fügen Sie meinen Arm,“ fagte sie.

Guiskard nahm mit zufriedener Erbeide ihren Arm, und die Regentin und der Hof verließen die Kirche, ohne den Segen der Priester abzuwarten.

Es ging gegen Abend. In den fchwarzbehangenen Gemächern der Regentin fanden die Fenster weit auf. Der milde Duft der Gärten strömte herein, und das Rot der fcheidenden Sonne färbte Wände und Boden.

„Das Billett ist befeßt?“ wandte sich Blanka an den Diener.

„Care Hoheit ist bedient.“

„Och!“

Blanka wandte sich an die Kammerfrau.

„Ist das Zimmer?“ — sie deutete auf die Türe, die zu ihm führte — „gerichtet, wie ich es befohl?“



Die letzte Runde

Angelo Jank (München)



## Pflegma

Karl Arnold (München)

„I möchte a Bussel, Dicker!“ — „Klingel halt 'm Ober!“

„Cure Hoheit ist bedient.“

„Ich habe dich für heute nicht mehr nötig. Geh!“

Blanka horchte auf die sich entfernenden Schritte, dann trat sie schnell in das anstoßende Gemach. Es war ihr Schlafkabinett. Hier galt kein Schwarz, Rosenfarbene Seide mit silbernen Krängen überzog die Wände. Silberne Liebesgitter behielten das geräucherte und doch geräumige Bett, und in der Ecke stand ein Tisch voll Blumen, Silber und Kristall, gedeckt für zwei.

Reißend bestaunte Blanka die hellere Pracht, schloß die Fenster und Vorhänge und begann die streng Witwentracht von sich zu tun. Dann zündete sie die Kerzen an und setzte ganz leise singend ein blaßblaues Häubchen auf und bestaunte sich in den Spiegeln, die erfüllt waren vom Reichthum der silbernen Schilder der Wandluster und vom Glanz der vielen Gläser. Högernd warf sie ein süßsen-flechtes Nachtkleid über ihren bloßen Leib. — Möglich sah sie durch den Spalt der Vor-

hänge in den Garten. Es war bereits Nacht. Wo blieb Quiskard?

Wie das so unerwartet war, daß er säumte zu kommen! Unruhe folterte sie. Sie ging auf und ab. Sie öffnete die Türe und lauschte. Sie glaubte ein Geräusch zu hören und trat in den Gang hinaus. Alle Bedenken fielen beiseite. Sie eilte bis zur Stelle, wo die kleine Wendeltreppe in der Mauernische hinabstieg zum verdäuligen Pförtchen und hörte seine — Quiskards Stimme und diese sprach zu einer andern. Wie sie lauschte und girete und verführte die Stimme und wie die zweite — nun erkannte sie auch diese: es war die ihrer Dame Catalani — so eifrig antwortete, immer eifriger, bis lange Pausen kamen, die zu verfluchen waren.

Blanka biß die Zähne zusammen und schlich in ihr geschmücktes Zimmer zurück, verriegelte die Türe.

„Umsonst habe ich es getan,“ rächelte sie, „um einen feilen Hund, ich tördigte Bestie!“

## Der Fresser

Von Peter Paul Schmitt

So des Sonntags sich durch das Leben schlagen ist nicht immer ganz leicht. Die ganze Woche geht das alles seinen geordneten Trab, es ist zwar weder von vorn noch von hinten betradet ein Ideal, aber man hat immerhin keine Ordnung und weiß, wo man hingehört. Des Sonntags aber da fehlt das Rückgrat des Tages, die Arbeit, und alles hängt in der Luft.

Alles hängt in der Luft, sogar das Mittagessen, das berufen ist, einen Mittelpunkt für die Einteilung des Tages abzugeben. Man und von seinen alteingefessenen Vätern verdrängt, eine Wolke von Familientümel und Spießbürgerei ergießt sich über alle Restaurants der Residenz. Das macht sich mit Behagen breit auf allen Tischen und Bänken und futtert und zecht allen lärm, daß es eine Art hat oder eigentlich

keine. Da räumt der einfidrigste Großstädter das Feld und erft wenn die Meute sich langsam verlaufen hat, erhebt er auf der Bildfläche.

So und ähnlich pflege ich's zu halten und so zwischen Mittag und Abendzeit schlüpfte ich dann zu Kempinski, verlungern mag man am Ende auch nicht. Natürlich ist es gerade der Augenblick, wo zwischen Suppe und Braten ein Lunge kommt und das Lokal aussteigt, aber schließlich ist man nicht ganz umsonst ein hübscher Philosoph und macht sich nichts draus. Das Leben ist der Güter höchstes bekanntlich nicht, aber das Essen jedenfalls auch nicht, doch bin ich schließlich über diesen Betrachtungen mit dem Diner zu Rande gekommen. Und eine Tasse Kaffee mit Zigarette bringt schließlich alles wieder ins Gleichgewicht. Dies ist sogar der Augenblick, wo sich das Leben ganz bequem ausfallen läßt.

Doch was ist das — zwei fette Klumpen wägen sich langsam das Lokal entlang, direkt auf mich zu — ich erbeide. Er hat mit einer Schwimmbreitheit, die ich ihm bei Gott nicht zugeraut hätte, seinen schwärzen Pelz ausgehockt und an den Nagel gehängt. Eudend schreit sein Kennertisch nach die Tische entlang und bleibt an meinem Tisch haften. Ich erbeide von neuem, noch mehr als dorthin, da nimmt er auch schon Platz. Mit der einen Hand hat er nach dem Stuhl gegriffen und gleichzeitig mit der anderen nach der Speisekarte; Übung macht den Meister. Sofort kommt er auch ad rem und sagt laut zur Gattin hinüber:

„Elsa, Selleriesuppe mit Klößchen, Bulljong mit Polleten, Elsa . . .?“

Mit verhaltener Ungebuld fängt er von vorne an, aber Elsa hört nicht, sie muschelt an ihrem Jackett herum. Ein Kellner ist nicht in der Nähe und ihr Kohengrin denkt gar nicht daran, ihr zu helfen. Zum dritten Mal fängt er an, „Selleriesuppe mit Klößchen“ und seine Ungebuld wächst, da erscheint sie und nimmt mit einem klar und offen mißbilligenden Blick zu mir herüber Platz. Inmmerhin, Offenheit gegen Offenheit: Es war ein Gesicht von so infernalischem Glanz, das man etwas Ähnliches gesehen. Ihre unförmige Gestalt war in ein leicht sitzendes Korsett gepreßt; ein eifriger Schauder überfiel mich bei dem Gedanken, daß ich diese Person einmal nackt sehen könnte. Das einzig Etwas an ihr waren die Stangen des Korsetts, die sich auf ihrem Rücken scharf abzeichneten. Korsettflangen können mich in Harnisch bringen, ich hätte sie mit sämtlichen Stangen nacheinander durchbohren mögen.

Indessen fing ich zu überlegen an, weshalb die Herrschaften wohl gerade auf mich verfallen waren. Wenn sich einer an meinen Tisch setzt, so paßt mir das offenkundig wahrlich nicht, find aber wie jetzt weit und breit Tische

leer, so vermindert das meine Entrüstung keineswegs. Sollte vielleicht . . . richtig, ja . . . das Sofa, darauf hatten sie es abgeben und ich schon beim Kaffee war, so konnte das wohl nicht mehr lange dauern, kalkulierten sie. Na wartet, ihr Krabben, ich werde das Sofa bis zum letzten Blutstropfen verteidigen. Was glaubt ihr wohl, wie lange ich das so aushalte, bei meiner wohlgefüllten Zigarettenstange? In der Zeit könnte ich kaum die ganze Speisekarte herunterututtern und ich esse immer noch da. Und wie war's denn, wenn ich den Wanst aufs Korn nähme? Und da ziele ich auch schon mein Stoguhd und fange an zu kriechen, hübsch langsam Wort für Wort, Satz für Satz, so hübsch geht das bei mir nicht, und nach jedem Satz paffe ich ein paar dühndend und oben drüber steht die Überschrift und sie heißt:

#### Der Freffer.

Wenn ich jetzt geschickig wäre, würde ich ihm die Geschichte von Münchhausen erzählen, als er zum zweiten Mal auf den Mond kam. Da hat er nämlich entdeckt, daß die Leute auf den Bäumen wachsen und sie essen und trinken nicht wie die Erdmenschchen, sondern sie haben an Leib eine große Klappe, die wird alle zwei bis drei Wochen einmal aufgemacht und das Essen wird einfach hineingestellt und die Klappe wieder zugemacht. Eine glänzende Idee von unsemern alten Herrgott, so gut haben wir es auf der Erde nicht; was man da an Zeit ersparen könnte und das Herumjagen in den Restaurants und die Stoffwechselstörungen — ich wäre sofort dabei. Ob es für meinen Freund da auch was wäre, und daß die Menschen bloß so auf den Bäumen wachsen? Na, ich glaube nicht. Wenn es so etwas gibt wie Seelenwanderung oder irdische Vergeltung (ich halte zwar nichts davon), dann kommt du das nächste Mal auf den Mond, mein Lieber, und viele deines Schlags.

Was magt du eigentlich für einen Beruf haben, Fremdenchen? Ich weiß es nicht, ich bin kein Menschenkenner. Ich gehe alle mir bekannten Berufe an den Fingern durch, es paßt keiner, keinen einzigen wüßte ich, der für dieses Viech in seinen Reigen einen Platz hätte. Doch wofür Viech? Gibt es denn ein einziges Tier auf der Welt, das seine angeborenen edlen Glieder durch Freigier verunstaltet? Treffen tun sie auch, was das Zeug hält, die Wölfe und Hyänen und Löwen und Schakale, aber hat man je solche Schredbilder unter ihnen gesehen, wie meinen Treub mit da gegenüber, der so gern lieber selbst erlundig auf dem Sofa sitzen möchte?

Lebt du eigentlich auch mal ein Buch, in den Pausen, wo du gerade nicht beim Essen issest? Da will ich dir gleich eins empfehlen, nimm dir mal den Gletscher von dem bairischen Pfaffenmeister Johannes V. Senen vor. Da wirst du deine helle Freude haben, wenn du an die Beschichte vom Mammutschank kommst. Ein Mammutschank nämlich der halberbaute, gut eingeschweißte Inhalt des Magens von einem Mammut und der feinste Lederbeutel, den menschliche Phantasie sich ausdenkenken vermochte. Wenn diese Ähren vor 25 000 Jahren ein Mammut erlegt hatten, so gab es ein großes Mammutschankfleisch und Mann und Frau und Kind schlugen sich mit Mammut die Waldbäume voll zum spielen. Und sie feierten Orgien, daß dir die Augen aus den Höhlen treten würden, wenn ich dir das des Mäheren schildern wollte. Das Feinste aber, der herrliche Wanst, war ein Vorrecht des Hohenpriesters und Oberherren und wer weiß, ob du nicht in direkter Linie von diesem abstammst. Jetzt greif er wieder nach der Speisekarte, nein, mein Lieber, Mammutschank steht nicht drauf, das gibst du bei Kempinski nicht.

Was sich so zwei Wieselwohler zu erzählen haben? Wenn sie mit einem Gang fertig sind, studiert er eifrig in der Karte herum und sagt dann: „Mauschen das, oder Mauschen das?“ Mauschen nicht stets dazu, so dumm sie nur irgend kann, und so gibt es nie eine Meinungsverschiedenheit zwischen den zweien, keinen Streit, keine Verstimung, — fast eine ideale Ehe. Zwischenwurd setzt es hin und wieder einen Einschnazer für den Kellner, wenn etwas zu heiß oder zu kalt oder zu hart oder zu weich ist. Der Kellner rennt hin und wieder, was er kann, er kennt seine Pappenhemer; bei mir dorthin ist ihm das garnicht eingefallen. Ganz lachte fängt der Kohengrin auf einmal zu erzählen an. Von einem guten Freund, den er getroffen hat und der ihm eine Geschichte verlegt hat von einem Mittel gegen Dicht. Aus dunklen Quellen hat er das Mittel bezogen, aber es hat geholfen, wahrhaftig. So einfach war aber die Sache nicht, man



Tango-tea

Georg Pfeil (München)

„In der Tanzgesellschaft war der Wäzger ungefähr das nämliche wie in der allgemeinen Kulturgesellschaft das Wäuschen.“





Die geschiedene Frau

F. Heubner

„Ist es wahr, daß heute Dein erster Mann bei uns Besuch gemacht hat?“ — „Ja — er war mir noch ein Velliechchen gelübt!“

durfte nämlich vier Stunden vor und nach dem Einmelnen des Zeugs nichts essen. In aller Eile rechnete ich mir aus: wenn er um zwölf Uhr zu Mittag gegessen hat, so nimmt er das Mittel um vier Uhr und um acht Uhr kann er dann zu Abend essen soviel als hineingehet. Weit gefehlt, so packte der gute Mann die Tasche nicht an, er ließ sich mitten in der Nacht von seiner Gattin wecken, nahm das Mittel und schlief den Schlaf des Gerechten weiter. Das machte er ein ganzes Jahr lang so und die Gicht war weg. Alle Achtung, mir ist vor Staunen die Zigarette ausgegangen; indessen ist mein Freund mit der Geschichte fertig und lacht und prustet und besprüht den ganzen Tisch — guten Appetit. Erika lacht herzlich mit. Doch lieber nicht zu sehr, ihr Dichtwüter, bald ist es auch so weit, daß ihr wisst, was Gicht ist, und da könnt ihr euch gegenseitig wecken die ganze Nacht hindurch, so lang ihr lebt, und an mir ist dann die Reihe zu lachen.

## Mädchen

Wir essen, trinken, schlafen, kichern, greinen, Oehorchen, schreiben Ansichtskarten, lesen (Am liebsten Bücher, die am Schluß zum weinen) Und sind genau so, wie Mama gewesen.

Im guten Zimmer steht ihr Mädchensbild. Mein's hängt darunter. Sind's dieselben Köpfe? Ja, gleichen sich — aufs Haar! — nicht auch die Böpfe? Das Blut der Augen, ausdrucksarm und mild??

Wir hassen, wohlgezogen, Flirt, Geliebte. Wir sind gefällig; konformiert und fatt, Und haben alle unsere eigene Bibel.

Ein Ziel und eine Tat kennt unser Leben: Aus neu zu zeugen und uns hinzugeben. Denn Mann, der eine sichere Stellung hat,

Richard Nieß

## Der verteidigte Mephisto

(Plädoyer, gehalten von einem Berliner Rechtsanwalt)

Von Karl Ettinger

Meine Herren Geschworenen! Der Herr Staatsanwalt hat soeben in formvollendeter Rede die Güte gehabt, für meinen Klienten, Herrn Mephistopheles, wegen Beihilfe zur Ermordung des Herrn Valentin die Todesstrafe zu beantragen. Ohne mit der Wimper zu zucken, hat mein Klient diesen — sagen wir es kurz: unverständlichen Antrag mitangehört. Denn warum? Weil er unschuldig ist, so unschuldig, daß ich wirklich kaum das Wort zu seiner Verteidigung zu ergreifen brauchte. Hören Sie zu, meine Herren Geschworenen, wie ich meinen Klienten werde einreden mit dem Schwärme der Berechnlichkeit von dem Moraste der Verdächtigungsgründe, die der Herr Staatsanwalt mit dem Schlawche des Indizienbeweises auf ihn gepreßt hat.

Auf jedes Menschen Gesicht, steht seine Geschichte“, hat einmal ein bedeutender Jurist gesagt. Und er hat Recht! Sehen Sie sich Herrn Mephistopheles an! Schauen Sie zu, den Betrachter aus? Fein und tüchtig! Betrachten Sie das delikate Epigrahchen, die liebliche, halbgebildete Haltung mit den gewinnend eingezogenen Schultern, das liebliche Lächeln um seine liebenswürdig-verdächtigsten Lippen, das rote Gewand — rot ist die Farbe der Liebe, meine Herren! — den präziösen Degen, die entzündende Hahnenfeder — betrachten Sie das Alles, und Sie werden mit rechtigen, wenn ich sage: die der Mann ist der Typus des braven, sympathischen Familienvaters! — Der Herr Vorlesende macht mich soeben darauf aufmerksam, daß Herr Mephistopheles noch ledig sei. Um so dringender muß ich Ihnen zurufen: geben Sie diesen unschuldigen Mann zurück seiner Familie, seiner weinenden Braut!

Ich frage mich vergebens, wie konnte überhaupt Herr Mephistopheles in einen so ungeheuerlichen Verstand kommen? Ein Mann, der in den ersten Gesellschaftskreisen — ich nenne nur Herrn Professor Dr. Heinrich Faulst — verkehrt, ein Mann, der mit solcher Anerkennung von der Kirche spricht? Oder ist es nicht der Herr Mephistopheles, der gesagt hat, „die Kirche hat einen guten Magen?“ — Ja also.

Herr Staatsanwalt ziehen Sie den Hut vor dem frommen Kinder glauben des Herrn Mephistopheles!

Der Angeklagte hinkt. Gut! Aber er ist ein marionettischer Kasper gegenüber dem hinterden Beweis des Herrn Staatsanwaltes! Was einem nicht das Herz bluten, wenn man einen Ehrenmann, wie den Herrn Mephistopheles, der unter einem solchen Gebrechen leidet, auch noch schuldlos verdächtigt sieht? Wissen Sie, Herr Staatsanwalt, was es heißt, hinkend durchs Leben zu schreiten? — Und doch, trotz seines körperlichen Gebrechens, ist es dem Herrn Mephistopheles gelungen, ein weibliches Herz in halber Liebe zu entzünden: ich meine das Herz der ehrenwürdigen Frau Marie Schwerkelt! Obwohl diese herrliche Frau in ihrer ersten Ehe so süße Erfahrungen gemacht hat, war sie doch ihnen nach fünf Minuten bereit, dem Herrn Mephistopheles die Hand zum ewigen Liebesbunde zu reichen. Meine Herren Geschworenen, ein edles Frauenherz sieht besser, sieht tiefer, als die von Worten angefangene Brille des Herrn Staatsanwaltes. (Schließen im Aufschreie.)

Der Herr Staatsanwalt hat gesagt: der Angeklagte soll mir den Schwur ausprechen, dann wird man leben, daß er einen Verdictus hat.

Meine Herren, wozin sollte das führen, wenn wir hier alle anfangen wollten, die Schwüre auszuzeigen? Und überdies: was will ein Verdictus bezogen? Ist das Pferd nicht ein edles Tier? — Aber ich will bei diesem Punkte nicht länger verweilen. Ich lasse ja auch die Führe des Herrn Staatsanwaltes in Ruhe — (Der Vorlesende erludt, nicht perflächlich zu werden.)

(Schluß auf Seite 1438)

# Vergessen Sie nie

daß jeder Theaterbesuch eine Anspannung der Nerven bedeutet und daß im Theater, wo das animierte Gespräch fehlt, jeder leicht abgespantet aussieht und daher unvorteilhaft. Sicher schützt Sie davor „**4711**“ Eau de Cologne“. Unfehlbar regt sie an. Sie kann sogar während der Vorstellung benutzt werden. Kein Nachbar wird den Geruch von „**4711**“ unangenehm empfinden.

Im Interesse seiner Gesundheit, seines Wohlbefindens und der Hygiene sollte man stets ein Flakon mit „**4711**“ (Eingetragene Schutzmarke - Blau-Gold-Etikette) bei sich führen. „**4711**“ ist einzig in Qualität.



**4711.** 

**Eau de Cologne**

Mo gut, wenden wir uns von den Füßen wieder zum Herzen! Ich tue das sogar mit besonderer Freude, denn selten habe ich in ein so vortreffliches Herz blicken dürfen wie in das des Herrn Mephistopheles. Welche Solidität! Welche Reclität in seinen gefühlsfähigen Anschauungen: „ein Kerl, der spezialisiert, ist wie ein Tier auf dürrer Heide“, hat er gesagt! Warte, sehen Sie nur in den Mitten nach! — Und welche Bescheidenheit spricht aus seinen Worten: „Allerdings ist es nicht, doch wird es mit benutzt“. — Schönen Sie sich ein Beispiel, Herr Staatsanwalt! (Heiterkeit. Der Vorsitzende droht eine Ermahnungsstrafe an.)

Meine Herren Geschworenen, auch Sie sind nicht allwissend! Halten Sie sich das vor Augen bei Ihrer Entscheidung und urteilen Sie nicht ohne haarfährige Beweise, auf leere Vermutungen hin, einen Schuldlosen!

Wen kommen nun zum Tatbestand, sofern sich in diesem Falle überhaupt von einem „Tatbestand“ reden läßt. Denn, wo keine Tat ist, ist auch kein Verstand. — Es steht fest, daß die Herren Mephistopheles und Professor Faust in der Nacht vom 7. zum 8. April sich vor dem Hause des Fräulein Margarethe befanden, und daß der Herr Angeklagte in heiterer, fröhlicher Laune dazwischen ein unschuldiges Liebeslied zur Laute sang. (Mephisto lächelt bei dem Worte „unschuldig.“) Meine Herren Geschworenen: böse Menschen haben eine keine Lieber! Nachts um zwölf Uhr schon gar nicht.

Wenn der Herr Staatsanwalt von „ständlicher Ruheführung“ reden würde — gut! Dann mag er gegen meinen Klienten drei Mark Geldstrafe beantragen, — wenn er schon so unumflüßlich ist! Aber wie kann er von „Mord“ reden? — Mord!! Eine Kleinigkeit!!

Was gefahd man? Ein überbelemundeter Raufbold Valentin, der vielleicht einen Haß auf die Musik hatte, leidern er beim Militär war, schließt sich heran und haut mit den pöbelhaften Worten „Bermaledeiter Rattenfänger“ dem Herrn Mephistopheles sein kostbares Instrument entgegen. Herr Staatsanwalt: ist das ein Benehmen? Verlegen Sie sich einmal in die Lage des Instrumentes! — Der Herr Angeklagte und sein Freund wehrten sich und töteten den frechen Vandalen.

Meine Herren, wenn es überhaupt ein Muffelbeispiel für berechnigte Notwehr gibt, so liegt es hier vor. Der Angeklagte dachte einfach an den § 53 des Strafgesetzbuchs und wehrte einen rechtsmüßigen Angriff von sich ab. Und bedauerlich ist an dem ganzen Fall nur eins: daß friedliche Familienväter Nachts von Raufbolden derart belästigt werden können! Wo war da die Polizei?

Meine Herren Geschworenen: was haben wir überhaupt in dieser Stadt für eine Polizei? (Beifall im Zuschauerraum.) Zahlen wir dafür unfrische Steuern, daß — (donnernder Beifall, den der Vorsitzende energisch rügt. Der Verteidiger wird ermahnt, zur Sache zu sprechen.)

Gut! Wenden wir uns von der Polizei ab, und wieder erfräulicheren Dingen zu! Der Herr Staatsanwalt hat, weil's in einem jünste, den Herrn Mephistopheles auch der Kuppel befehdigt. Das gehört zwar nicht vor's Schwurgericht, aber ich will dennoch das spiegelklare Bild des Herrn Angeklagten auch von diesem Haupte reinigen.

Wo, Herr Staatsanwalt sind Ihre Zeugen? — Herr Professor Faust ist zur Zeit verreist, — zu den „Mütern“. Und Fräulein Margarete ist

hingerdigt und daher nicht vernehmungsfähig. Und die gelobenen Zeugen aus Auerbachs Keller, die beschwören sollten, der Angeklagte here, sind sämtlich nicht erschienen, weil sie, — nun, weil sie in der Tat „geladen“ sind. Nicht einer ist nicht! (Ein Geschworener beginnt, sich für den Fall zu interessieren.) Wie gänzlich hat hingelassen der Schüler ausgelagt, dieser vortreffliche, edle Jüngling, dem die Intelligenz aus den Augen leuchtet. Wie trauvelort hat ihm Herr Mephistopheles den Wert der einzelnen Studienjewege erklärt und hat ihm zum Schluß gar, statt ein Honorar zu fordern, noch mit einem eigenhändigen Autogramme befehdigt. Wie es bei der Frömmigkeit meines Klienten nicht anders zu erwarten war, natürlich mit einem Bibelzitat: eritis scilicet Deus, scientes bonum et malum. — Sündelst du ein Mörder?

Meine Herren, lassen Sie mich zum Schluß kommen: das Gebäude der Anlage ist derartig mit der Hypothek des Gegenbeweises befaßt, daß es zu Staub geworden ist. Im Himmelsglanze frommer Unschuld steht Herr Mephistopheles vor Ihnen, gereinigt von jedem Verdacht. Es heilt von ihm, er sei der Geist, der stets verneine, — nun, meine Herren Geschworenen, so verneinen auch Sie! Verneinen Sie die Schuldfragen, sprechen Sie den Angeklagten frei, verhehlen Sie der Wahrheit, der Gerechtigkeit zum Siege! Männer wie Mephistopheles braucht das Vaterland!

(Beifall im Zuschauerraum, den der Vorsitzende wiederholt rügt. Der Staatsanwalt verzichtet schließlich auf eine Replik. Die Geschworenen verneinen nach kurzer Beratung sämtliche Schuldfragen, und Mephistopheles befehdigt Rechtsanwalt zu werden.)

## Zentralheizung mit



bequem

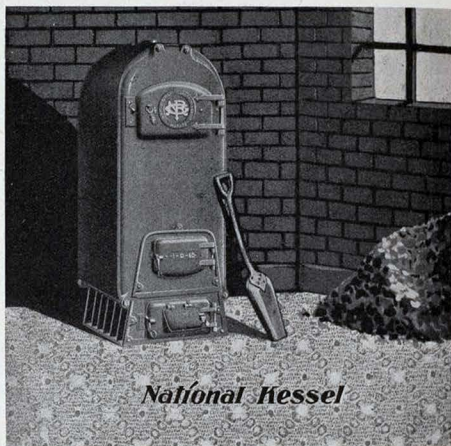
Kein mühsames Kohlschleppen, kein langwieriges Anheizen mehrerer Öfen — EIN Feuer für das ganze Haus

Broschüre Nr. 322 kostenlos

NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT

Berlin W 66

Lieferung durch Heizungsfirmen



National Kessel

### Missionäre

Der Pfarrer von Nachtsing, der so rechtschaffen gelebt. Tragt wie ein Franziskaner, und du wirst ihn mit zwei Armen schier nicht an der Bandweilen einklinkern können. Kurz und gut, er füllt die Kanzel schön aus.

Und da steht er also auf der Kanzel und predigt und hat eine ganz feine Sach' in der Keissen: wie die wilden Heiden (wo schwarz fin wie der' höllisch' Huitragd, nur das sie keine Hörndl nit aufhaben), wie also die wilden Heiden schon umgegangen sind mit die Missionär? Bräutigab und noch ärger.

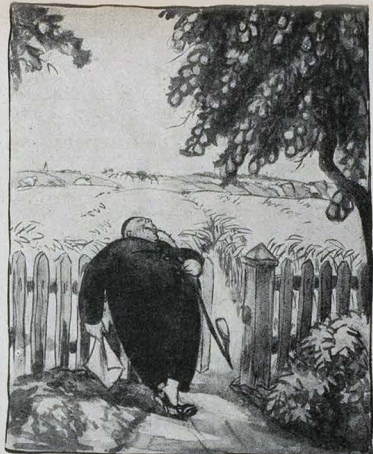
Da sind die alten Marterer zu Kom hintn nig dagegen. Wenn sie auch gelotten und gebraten worden sind — aber sind sie viel-leicht gtfessen worden auch noch? Oh Geliebte, nein, das ham erst die wilden Heiden getan, die ham die Missionärmarterer auf Fuß und Stingl zusammengestrefn . . .

Ganz Nachtsing ist empört darüber. Und wie sie nach Amt und Predigt beim Oberrn Wirt zusammenföhren, da hätt id's sein keinem schwarzen wilden Heidenburfschen nicht raten mögen, seine Nafen zum Oberrn Wirt hereinzutretten.

Sagt der Banler zum Gänschäpfer: „Was sagst jeh Du zu die Wildn?“

„Ja,“ meint der Gänschäpfer (und denkt noch einmal die ganze Predigt durch und sieht immer noch den rechtschaffen geleibten Herrn auf der Kanzel stehn), „ja, ih mecht kein Wilder nit sein. Ih kann halt das fet' Fleisch gar nit vetragen!“

Georg Cuerci



### Nach der Mahlzeit

H. Host

„Zeit laß i an Coprata beichs'ign — auf so a zarts Span-  
fackel' nauf, bin i alleweil vól z' mäld!“

erhalten würde. Daraufhin erschien nach einiger Zeit ein biederer  
Schuhmann, der seinen Vorschriften gemäß verschiedene Fragen stellte,  
unter anderen auch die folgende: „Und nun, gnädige Frau, wer er-  
schien als erster auf dem Brandplatz?“

### Liebe Jugend!

Auf einem fahrlässigball passierte meiner Frau in ziemlich vorge-  
rüdter Stunde das Malheur, daß ihr ein Herr feine brennende Zigaree  
in den Schoß fallen ließ. Infolgedessen entfielen an dieser Stelle  
mehrere Brandflecke, und meine bessere Ehehälfte beschloß, diesen  
Schaden der Feuerversicherung anzugeben, um das Kleid ersetzt zu  
bekommen.

Dazu erklärte sich auch die Gesellschaft bereit, jedoch verlangte  
sie, daß gegen den betreffenden Herrn Anzeige wegen Brandstiftung

Salamander Schuhges.  
m. b. H. Berlin  
Zentrale Berlin W. 8  
Friedrichstrasse 182  
Fordern Sie Musterbuch. J



JOE  
LOE

Schutz gegen Nässe u. Kälte  
bieten

**SALAMANDER-  
KORKSOHLENSTIEFEL**

mit Doppelsohle u. eingearbeiteter Kork-Zwischensohle D.R.G.M. 362915

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



A. Schmidhammer

### Degeneriert

D' Buam wern allereil faul! Ehter hat mei Mo d'Loater selber zum fenstern mitbringa müßn, weil mei Dada die unsrige einspiert ghabt hat — und biagt lamentiern scho, daß meiner Tochter ihr Hauschlüssel a wenig z'schwar is!

### Liebe Jugend!

Mein Dettler legt Wert auf eine gut und abwechslungsreich besetzte Tafel. Seine alte Haushälterin geht darum auch eifrig allen Neuerungen auf diesem Gebiete nach.

So findet sie eines Tages auf dem Markt eine neue, ihr bisher unbekannte Art Schwämme, die sie, beglückt über den wertvollen Fund, erstickt. Bald kommen ihr jedoch schwere Bedenken, ob nicht vielleicht das appetitlich aussehende, aber unbekannte Gemüse tödbringendes Gift enthalten könne, und sie kämpft einen schweren Kampf zwischen der Furcht für den von ihr sehr geliebten Ehemann und der Genugtuung über den gemachten Fund und den damit zu erwartenden Erfolg. Doch sie weiß sich bald Rat.

Zum Adjutanten hat sie eine alte arme Botengängerin, die stets über die Nichtigkeit aller irdischen Dinge klagt und immerfort wünscht, gehorchen zu sein, sie wisse ja doch nicht, warum sie lebe.

Kurz entschlossen setzt die fürsoraliche Hausverwalterin dieser Pessimistin die Schwämme vor, mit der aufmunternden Anekdote: „Sie wollen ja doch immer sterben, also versuchen Sie mal ruhig die Schwämme.“

Es ist in der Schule die Geschichte durchgenommen, wie Moses in dem Kistchen am Ufer des Nils angesetzt wird und die ägyptische Prinzessin erkennt, um sich zu baden.

Es heitert: „Das badete wohl die Prinzessin als sie das Kistchen erblühte?“

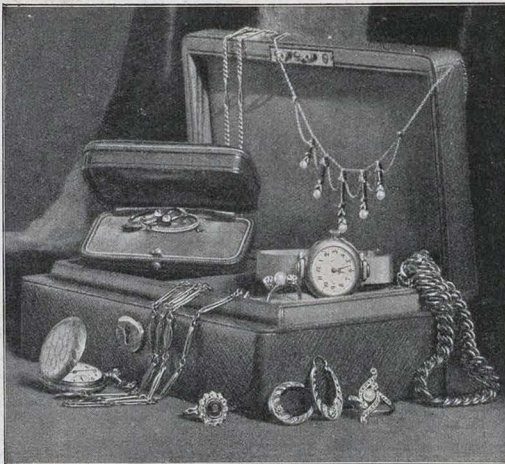
Der Heine Joseph Neumann (erst vor kurzem aus Ostindien nach Deutschland abgereist): „Es is eppes Gold darin!“

Mein Freund, der stets ein geschworener Ehefeind war, hat schließlich doch noch eine ältliche, reiche Witwe geheiratet.

Auf meine Frage, wieso er seinen Grundfäden antreten geworden und der Dame ins Garn gegangen ist, berichtet er mir einst in einer vertrauten Stunde:

„Sie hat mich ein paarmal eingeladen, ohne daß ich hingegangen wäre. Wie sie aber nun nicht locher lieh und dann ihre Einladungen auf die Rückseiten der Steuerveranlagungssettel schrieb, da konnte ich zuletzt nicht mehr widerstehen.“

## „Das ist von Stöckig“



hört man immer häufiger, wenn man nach der Herkunft eines schönen modernen Schmuckstückes fragt, das unsere Aufmerksamkeit und Bewunderung erregt. Die Erklärung dafür findet man, wenn man aus den Katalogen die großartige Organisation und den musterhaften umfassenden Geschäftsbetrieb dieser vornehmen Kaufzentrale kennen lernt.

### Stöckig & Co., Hoflieferanten

Dresden-A. 16  
(f. Deutschland)



Bodenbach i. B.  
(f. Österreich)

#### Kataloge

an ernste Interessenten kostenfrei:

Kat. R 73: Moderne Perlwaren.

Kat. U 73: Silber-, Gold- u. Brillant-

schmuck, Taschenuhren,

Größbüren, Tafelgeräte,

Beseecke.

Kat. H 73: Gebrauchs- u. Luxuswaren;

Artikel für Haus u. Herd,

Geschenkartikel usw.

Kat. S 73: Beleuchtungskörper f. Elek-

trizität, Gas u. Petroleum-

Kat. P 73: Kameras, Ferngläser usw.

Kat. L 73: Lehrmittel und Spielwaren

aller Art.

Kat. M 73: Saiten-Instrumente.

Kat. T 73: Teppiche, deutsche und

echte Perser.

**liegen bar oder erleichterte Zahlungsweise.**





Malice

F. Staeger

„Ihr Kostüm ist zu weit ausgeschnitten, Frau Baronin!“ — „Das Ihrige auch, Frau Ministerialrat, man sieht ja 's Gesicht noch!“

### Liebe Jugend!

Konzert im Kasino zu einem wohltätigen Zwecke. Fräulein X. hat soeben unter tosendem Applaus eine Arie beendet. Da läßt sich von den hintersten Reihen eine Stimme hören: „Jetzt soll sie die Knödeln schlucken, die sie während des ganzen Gefanges im Mund herumgewälzt hat!“

## Ruffische Anekdoten

Von Heinz Scharp

### Die Professur

In Rußland ist es üblich, hervorragende Zivilisten an pensionierte höhere Militärs zu vergeben. So wurde einmal ein in den Ruhestand versehener General zum Kurator einer der ersten Universitäten des Landes ernannt.

In seinem Bestimmungsorte angelangt, ließ er sich das gesamte akademische Personal vorstellen. Der alte Portier des Universitätsgebäudes, mit einer großen Zahl von Medaillen geschmückt, fiel Sr. Exzellenz als Erster in die Augen und er fragte ihn sofort leutfertig, wie lange er diene.

„Fünfzehn Jahre als Soldat und fast ebenso lange hier im Hause!“ gab der Portier zur Antwort.

„Was,“ rief der General erstaunt, „dreißig Dienstjahre und Du bist noch nicht einmal ordentlich angestellter Professor? Tschort, das sind ja Zustände wie bei den Schwaben!“

### Das Hemd des Fürsten Gallizin

In einem Feldzuge der Kassen nahm es der Fürst Gallizin über, daß ein den Krieg mitmachender deutscher Offizier, der Graf D., nicht im Kriegssate erschien, und als der Graf sich damit entschuldigen ließ, daß er im Sate liegen müsse, weil seine Wäsche während der momentanen Ruhezeit gewaschen würde, rief der Fürst:

„Wie! Seine Wäsche wird gewaschen, jetzt im Feldzuge gewaschen? Ungeanblich! Ich nehme stets nur ein Hemd mit und das hält einen ganzen Feldzug aus!“

Als Graf D. dies erfuhr bekräftigte er sich und rief: „Gott schütze Rußland vor einem dreißigjährigen Krieg!“



Deutsches

Erzeugnis.

Eigenartig, — äußerst flüchtig und elegant, dabei aber raffig und edel ist unsere neue Luxusmarke „Kupferberg Riesling“!

Sie ist ganz verschieden von fast allen bisher bekannten Sektmarken, da sie nur aus hervorragenden Rieslingweinen der ersten deutschen Gauen hergestellt ist.

An Güte ist sie jedem — auch dem teuersten — französischen Champagner erheblich überlegen, denn die zu ihrer Herstellung verwandten Riesling-Trauben liefern die besten Weißweine, welche auf der Welt überhaupt wachsen!

Durch jede Weinhandlung zum Originalpreise  
Mk. 72.— für 12/1 Fl. ab Kellerei zu beziehen.

Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz  
Hollieferanten — Gegründet 1850.

Die Luxusmarke  
**KUPFERBERG RIESLING**

# Gillette

**Kein Schleifen  
Kein Abziehen**

## Sicherheits-Rasier-Apparat

Denken Sie an den „GILLETTE“, wenn Sie Einkäufe für Weihnachten machen.

Die Biegung der Klinge tut's.

Wenn Sie vollständige Zufriedenheit vom Rasieren wünschen, dann bedienen Sie sich des Gillette, des einzigen Apparates mit der einstellbaren, biegsamen Klinge. — Gillette-Klingen sind unerreicht in bezug auf Stahl und Härte der Ausführung. Scharf, glatt und dauerhaft, werden sie Ihnen das Rasieren zufriedenstellender und angenehmer machen, als Sie es bis jetzt zu tun imstande waren.

Gillette-Klingen in Paketen von 49 Stück (12 Rasierschneiden) Mark 2—, in verpackten Kassettens von 12 Stück (24 Rasierschneiden) Mark 4—, Kaufen Sie einige noch heute. Verlangen Sie den Gillette-Katalog kostenfrei bei den Händlern.



Beachten Sie die Biegung, durch welche die automatische Einstellung der Klinge bewirkt wird.



Echt sind unsere Apparate und Klingen nur, wenn sie mit nebenstehendem Wärenzeichen versehen sind. Apparat patentiert. Name geschützt.



GILLETTE SAFETY RAZOR LTD., BOSTON U.S.A. and LONDON.  
General-Depotitär: E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG.

# Seronar

Erstklassige Metallkamera

# Seroplan

Erstklassiger Doppelanastigmat

# Seroplast

Erstklassiges Prismenfernglas

Musterbilligste Ausführung  
Unsererzeitlich preiswürdig

Wünstige Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere  
Kameras usw. kostenfrei

G. Rüdberg jun  
Hannover und Wien

## Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwundbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nr. (Bildnis des Generalfeldmarschalls A. von Gneisenau) ist von Karl Bauer (München).

Liebe Jugend!

In der Elektrizität fikt eine Dame, die ihr Orgonon an einer langen Kette zu Füßen hängen hat. Eine Bauersfrau beobachtet das eine zeitlang schweigend, dann sagt sie plötzlich:

„Madameken, Sie gucken wohl mit 'n Hühneraugen?“

## Der elegante Herr

bevorzugt in allem die Gediegenheit und wahrt auch in seiner äußeren Person angemessene Zurückhaltung. An Schmuck trägt er nur das zulässige Notwendige; nicht mehr, nicht weniger. Zur eingehenden Orientierung über die zurzeit herrschende Mode und zur unbeeinflussten Auswahl von Wertstücken versenden wir unsern neuen umfangreichen Prachtkatalog A. 21 über feine Herren- und Damenhüten, moderne Bijouterie aller Art, Brillanten etc. etc. und sind auf Wunsch auch gern bereit, ein laufendes Konto bei kleinen Terminzahlungen einzurichten. Unsere Bedienungsweise ist solid, diskret und absolut vornehm.

Corania-Gesellschaft m. b. H., Berlin 47.

## Wer heiraten will?

solle unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 16. Auflage erschienen Buch (jetzt mit zahlreichen Illustrat. und zerlegt. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versandt gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Einkäufe). Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 251.

Grande liqueur française  
**CORDIAL-MEDOC**  
G.A. JOURDE, BORDEAUX

Dr. Möller's Diätet. Kuren  
Sanatorium nach Schroth  
Dresden-Loschwitz.

Herrliche Lage.  
Wirks. Heilverf.  
i. chron. Krankh.  
Prosop. u. Bronch. frei.

# Königs-Flieder

Giebt in unerreichter Naturtreue den herrlichen Duft unseres blühenden deutschen Flieders wieder.

Flacon Mk. 4.50

Überall käuflich

Neuestes Parfüm Flouson  
Fabr. J. G. Flouson & Co. Frankfurt a. M.  
Gegründet 1798

Königs-Flieder-Seife pro Stück M. 1.—. Königs-Flieder-Riechkissen pro Stück M. 1.—.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





**Armer Kerl**

„Schönen S' mir a Zwanzgerl, Herr, seit acht Tagen bin i in Ioan' Kino g'wan.“

**Benamjungsprobleme**

Nach einem Spruch des Kammergerichts kann gegen einen Bühnenautor vorgegangen werden, der einer in unvortheilhaftem Licht erscheinenden dramatischen Person einen wirklich existierenden Familiennamen beilegt. Junglich verfiel aber das Kammergericht, daß die Krüger weitverbreiteter Namen wie Meier und Müller von diesem Protektrecht ausgeschlossen sind.

Horchet auf, prozessgeplagte Dramendichter!  
Einen Ausweg zeigen euch die weisen Richter!

Nennt, was immer ab vom Jugendpfade g'fitt,  
Meier, Müller, Schulze, Huber oder Schmidt!

Doch ihr schüttelt skeptisch eure langen Locken:  
„Könnten wir nur glauben diesen Friedensgloden:  
Aber geht es jeht nur en detail uns fo,  
Müßten dann wir s'ehen einem Sturm en gros!“

„Meier, Müller, Schulze, Huber, Schmidt, sie werden  
Überall dann schreien mit wütenden Gebärden:  
„Heißt denn jeder, der den Kobeg übertritt,  
Meier, Müller, Schulze, Huber oder Schmidt?““

„Und die Meier, die sich mehren wie Kaninchen,  
Und die Müller alle werden dann uns lynch'n —  
Aber Schulze, Schmidt und Huber Riefenzahl  
Schlepp't uns dann mit Wollust an den Warterspahl!“

„Nein, wir wollen weiter un're Intriganten  
Unbekümmert nehmen, wie wir sonst sie nannten —  
Doch, daß uns das Dichten nicht bloß Feinde trägt,  
Sein die andern Namen besser überlegt!“

„Un're Jugendbolde woll'n wir künft'ig nennen  
Mit dem Namen bereit, die uns nützen können:  
Mit dem vollen Namen, sollt es nötig sein —  
Und, was gilt die Wette? Keiner klagt uns ein!“

Sassantrass

**Liebe Jugend!**

Bachfisch wagt zum ersten Male ein Rendezvous im Café. Ihr  
Kavalier reicht ihr die Karte und bietet zu wählen.  
Bachfisch (schäktern): „Was wollen Sie denn anwenden!“

**Größte Auswahl hochmoderner Damen-Täschchen**  
Solid Elegant

Nr. 7943. Von schwarz grobnarb. Moutonleder, Oxyd-Bügel, Stoffutt, enth. Portem.-u. Spiegel, 16x21 cm M. 6.75

Nr. 7941. V. dunkelgelb feinnarb. Moutonled., Klappe m. vergoldet. Schloßsch., Stoffutter, enth. Portem.-u. Spiegel, 13x21 cm M. 9.—

Nr. 7922. Von schwarz. Stierbasarleder, Oxydbügel, Rißpuffer, enthaltend Spiegel, 14x21 cm M. 6.75

Nr. 7943

**Mädlers solide und praktische Reise-Ausrüstungen.**  
Mädlers Welt-Koffer



Solid Leicht Elegant Dauerhaft

**Neuheiten in eleganten Damen-Täschchen**  
Besonders preiswert

Nr. 7937. Von schwarz grobnarb. Moutonled., Kl. m. vern. Schloßsch. vernick. Innabügel, Stoffutter, weisse Tasch. m. Falt, 18x19 cm M. 4.—

Nr. 7940. V. schwarz grobnarb. Leder, Klappe m. vernick. Schloßsch., vernick. Innabügel, Stoffutter, enth. Portem.-u. Spiegel, 14x21 cm M. 6.25

Nr. 7939. V. dunkelbl. grobnarb. Moutonled., vernick. Innabügel, Stoffutter, 2 Täschchen mit weissen Falten, 16x21 cm M. 8.—

Nr. 7942

**Praktische Rucksäcke**  
Solide Ausführung

Von grünem Leinen mit Rindleder-Fragmente

|       |       |       |
|-------|-------|-------|
| 32x30 | 38x36 | 42x40 |
| 1.40  | 1.80  | 1.60  |
| 45x44 | 50x45 |       |
| 1.70  | 1.80  |       |

**Moritz Mädler**  
Leipzig - Lindenau 14

Gegr. 1850 550 Arbeiter  
Größtes Spezial-Geschäft der Branche

**Praktische Handkoffer**

Aus schweinsnarbig brauner Vulkan-Fibreplatte, 2 solide Schloßes, 8 Schutzösen, Dreifutter.

|          |       |      |       |            |
|----------|-------|------|-------|------------|
| 55       | 60    | 65   | 70    | 75 cm lang |
| M. 11.50 | 12.25 | 13.— | 13.75 | 14.50      |

**Elegante Damen-Täschchen**

Nr. 7942. Von dunkelblau feinnarbigen Mouton leder, vergoldeter Bügel und Innabügel, Rißpuffer, 16x20 cm . . . M. 8.—

Nr. 7942

**Solide Reisetaschen**  
Besonders praktisch und preiswert.

Prima Rindleder, solider Bügel, vergoldete Beschläge, Dreifutter.

|         |      |       |       |                  |
|---------|------|-------|-------|------------------|
| 33      | 35   | 39    | 42    | 45 cm Bügellänge |
| M. 8.50 | 9.50 | 10.50 | 11.50 | 12.50            |

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Pureol-Haarfarbe**  
 seit 18 Jahren anerkannt beste  
**Haarfarbe**  
 färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25  
**J.F. Schwarzlose Söhne**  
 Kol Hofl Berlin  
 Markgrafen Str. 29.  
 Überall erhältlich.

**30 Serien**  
**„Jugend“-Postkarten**

sind bis jetzt erschienen; jede Karte bringt in hervorragendem Vierfarbendruck aus den vorliegenden 15 Jahrgänge der „Jugend“ ein Meisterwerk der bekanntesten Mitarbeiter unserer Wochenschrift. Bei Erwerbung sämtlicher Serien hat jeder „Jugend“-Leser u. Freund für

**18 Mark**

ein kleines Prachtwerk in losen Karten, auch machen die einzelnen Serien Jedem Besichtigen viel Freude. Ausführliches Künstlerverzeichnis u. Probe-serie liefert für 60 Pf. jede Buch-, Kunst- u. Papierhandlg. Bei Vereinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag.

**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.**  
 München, Lessingstrasse 1.

**Autoren**

bietet Buchverlag günstige Bedingungen. Modernes Verlagsbureau  
**Curt Wigand, Berlin-Halensee.**


**Reclame-Marken** Qualitätsware u. trotzdem billigst v. 5000 an  
 Streudruckerei & Druckstoff- u. Co., Nürnberg 149.

**Briefmarken** Zellg. gratis  
 3. Klasse Werte K. V., 70 Stück, ev. Vorkasse. Hervorrag. bill. Answ. Best. 1. Abt. Verlag  
 Rath, Düsseldorf a. Rh. 12, Jülicherstr. 8.

**Schriftsteller!!**  
 Belletristik u. Essays gesucht zur Veröffentlichung in Buchform.  
**Erdgeist-Verlag, Leipzig 13.**

**Bar Geld** an jedermann auch g. Haten-Rückzahlung, nach d. Haten. Carl Winkler, Berlin 91, Friedrichstrasse 113a. Auskunft kostenlos. Provision erst Auszahlung. Stützlich eingehende Dankeschreiben.

**Auskunft über alle Reiseangelegenheiten rechiunglos**  
**Eheschliessung in England**  
 Reisebureau Arnheim-Hamburg W. - Hohe Bleichen 15

**MERCEDES**  
  
**Mk. 12-50**  
 EXTRA-QUALITÄT  
**Mk. 16-50**

**DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE**  
**MERCEDES SCHUH- BERLIN**  
 GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186  
 ÜBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
 VERLANGEN SIE KATALOG 3.

**Eisenberger Rasse-Hunde** Zucht- u. Hundepark-Handlung  
**Richter & Co., Eisenberg S.-A. 37.**  
 Lieferanten höchster Herrschaften, Offiziere, Geistliche usw. **RASSE-HUNDE** Reconnierr-, Begleit- und Wachhund bis zum kleinsten Schuss- Jagdhund. Versand blinden, **Jagdhandl.** nach allen Ländern zu jeder Jahreszeit. Garantie gesunder Ankunft. Reelle und kalante Bedienung. Prachtalbum mit Illustrationen und Beschreibung der Rassen inklusive Preisliste Mk. 1.50 mit Dankschreiben beweisen am besten die Vorzüglichkeit unserer Lieferungen.

Soeben erschien die **2. Auflage** von:  
**Der elektrische Zellurgor**  
 erwiesen an den  
**Leistungen überlebender Organe**  
 Coma dilectricum und vorbeugende Elektrolytur  
 von  
**Dr. Georg Hirth**  
 Verfasser von: „Der elektrochemische Betrieb der Organismen“, „Parerga zum Elektrolytkreislauf“ und „Unser Herz, ein elektrisches Organ“.  
 Inhalt: Vorwort — Der Elektrolyturst unserer 5000 Milliarden — Der elektrische Zellurgor — Die elektrochemischen Leistungen überlebender Organe — Die Kapillarität der Zellulärphysik und -Chemie — Katalyse, Radioaktivität und Emanation — Das Licht als Lebenskoefizient — Der Temperaturkoefizient — Coma dilectricum und vorbeugende Elektrolytur.  
**Preis: 1 Mark.** Durch alle Buchhandlungen zu beziehen; gegen Einsendung von Mark 1.10 senden wir auch direkt.  
 Verlag der „Jugend“, München, Lessingstr. 1.



Theo Waldenschlager

**Der Anknüpfung-Suchende**

„Wundervolle Aussicht von hier, nicht wahr, mein Fräulein?“

„Lassen Sie man, Sie — der penn' ist: Mit schöne Aussicht' fangt det immer an, und mit 'ne Alimtenenflage pber's dann nachher uff!“

**BEGRÜNDEN**  
 ! NICHT BLOS BEHAUPTEN !  
**PERHYDROL- MUNDWASSER**

ist das vorzüglichste Mundwasser der Gegenwart, weil seine Wirkung darauf beruht, dass es beim Gebrauchs die 10-fache Menge seines Volums an freiem actio Sauerstoff abspaltet ... Dieser desinfiziert u. reinigt die Mundhöhle, belebt das Zahnfleisch, conserviert die Zähne u. bleibt sie

**PERHYDROL =** MUNDWASSER  
 ZAHN-PULVER  
 ZAHN-PASTA  
 sind in allen Apotheken erhältlich.

**CÖLN %RH. KREWEL & Co GMBH**  
 CHEM. FABRIK

**Münchener Schauspiel** u. Redukant-Schule  
 von **Otto König**, k. h. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17.  
 Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife — Hervorragende Lehrkräfte — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Auf Teilzahlung

Gegründet 1889  
Jährlicher Versand  
über 25.000 Uhren

liefern  
die besten Uhren  
u. Goldwaren, Sprech-  
maschinen, photogr. Appa-  
rate, Musikinstrum., Spiel-  
waren, Wirtschafsmaschin.  
**Jonass & Co.**  
BERLIN G. 307  
Bellevue-Alliance-Str. 3

Hunderttausende  
Kunden, Tausende  
Anerkennungen

Lieferant d.  
Deutschen  
Katalog  
m. 600 Abbildung.  
Sammen-  
bundes  
umsonst u. kostenfrei



## + Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik.  
Methode. ärztl. empf., verschwindet so-  
fort jeglicher unerwünschter Haarwuchs  
sogar u. schmerzlos durch Abstreifen d.  
Wurzel für immer. Sicherere als Elek-  
trolyt. Schanwendung. Kein Rötten,  
da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.  
Preis Mark 5.- gegen Nachnahme.  
Herrn. Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 33

### Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch  
jedem, welcher an Magen-  
Verdauungs- u. Stuhlbe-  
schwerden sowie Hämor-  
rhoiden, Flechten, offenen  
Beinen, Entzündungen  
usw. leidet, mit, wie zahl-  
reiche Patienten, die oft abrei-  
bung mit solchen Leiden be-  
häftet waren, hiervon schnell  
und dauernd befreit wurden.  
— Tausende Dankschreiben —  
Krankschwester Wilhelmine  
Willemsstraße 25, Wiesbaden 252

## + St. A fra +

# Liqueur

## „Unerreich!“

Deutscher Cognac

# Kempe Exquisit

Echter alter Cognac

E.L. Kempe & Co  
Wilthen 4/5 - Châteauf. Cht





R. Gries

### Umgekehrte Wirkung

„Wu, Frau Wachsen, bei Ihnen is doch redde  
Läden beide?“  
„Ja, unferer Großen is beide morgen änn Gode  
iebern Weg gelofen!“  
„Wier das bebede doch nitsh Gude?“  
„Jwoher denne, mer hamma se doch schon in der Pfanne!“

## + Schlanke Figur +

durch des schöten Dr. Richter's Früh-  
stückpulver. Natürliches Ge-  
trink von angenehm. Geschmack u.  
sich. Erfolg. Unschädli. Dr. med. Q.  
Kosatz. (S.P.A. Abaham in 2 Wochen.  
Paker A. 2.- bei 3 P. A. 5.- Warnung v.  
Tauschung. Sir, ich u. wil kann nur durch  
Dr. Hans Richter, Berlin-Halensee 100.

### „Schütz“ Prismen-Feldstecher

paletiert in allen Kulturstaaten pa-  
tientiert auf Grund erhöhter  
optischer Leistung.  
Zahlreiche glänzende  
Anerkennungen.  
Neuere Modelle.  
M. 85.- bis M. 250.-  
Opt. Werke A. G. Cassel  
verm. Carl Schütz & Co.



Katalog 5  
kostenlos.

### Der moderne Mensch

der vorwärts strebt u. sich eine  
sichere Lebensstellung er-  
ringen will, verschafft sich  
durch d. Studium der Selbst-  
unterrichtsw. Methode Bastin  
auf allen Gebieten d. Wissens  
eine umfassende gründliche  
**Schulbildung.**

Wiss. gob. Mann, Gob. Kauf-  
mann, Bankbeamte, Gymnas.  
Realgymna, Oberrealschule,  
Lyzeum, Ober-Lyze, Handels-  
schule, Mittelschule, Einj.-  
Freiwill. Präparand, Land-  
wirtschaftsschule, Ackerban-  
schule, Konservatorium.  
1 Dlr. 22 Prof. a. Mitarbeiter.

**Briefl. Fernunterricht.**  
Glinke, Erfolge, Dankschreib.  
lik. bestand. Prüfungen sowie  
ausführl. Prosp. gratis. An-  
sichtsend. ohne Kant-  
zwang. Kleine Teilzahl.

**Bonnes & Hachfeld, Potsdam**  
Postfach 16

## Die neue JUGEND-

# Einband-Decke 1913

ift loeben erfchienen!

## Bei Nichterfolg Geld zurück

Jede Dame erhält  
wunderbar herrlich  
geformte Blüte durch  
unser

### „Brillant“

Ein Mittel von guter  
Wirkung. Ausserlich  
anwendbar. Be-  
deutlich wed. Talle  
noch Hüften. Garan-  
tieschein für Erfolg  
und Unschuldigkeit  
liegt jeder Sendung  
bei. Viele Anerkenn-  
ungen. Dose 3 M.,  
2 Dosen, zur Kur er-  
forderlich, 5 M. Zu-  
endung (auf Wunsch  
diskret, ohne Firmen-  
per Nachnahme. Post-  
lagernde Sendungen  
nur gegen Vorein-  
sendung des Betrages.

**Dr. med. Ernst Geyer & Co.,**  
Braunschweig, Kattrepeln 162. Telefon 2661.



### Rassehunderzucht und Handlung.

Versand sämtl.  
moder. Rasse-  
hunde. Export  
nach  
siles  
Welt-  
teilen unter  
Garantie ge-  
sunder An-  
kunft. Lieferant fürstl.  
Hof, prämiert mit ersten  
u. Ehrenpreisen auf internationalen Aus-  
stellungen. Illustr. Preisl. gratis u. froh.  
Illustr. Preisl. gratis u. froh.  
Illustr. Preisl. gratis u. froh.  
der Rassen incl. Preisverzeichnis M. 2.-  
Heinrich Bergherrn, Düsseldorf.



**JUGEND**

## Talentierter Künstler

für elegante figurliche Darstel-  
lung bei gutem Gehalt gesucht  
von erstklassigem Reklamete-  
ler. Offerten unter **N. B. 47**, an  
die Expedition der „Jugend“.

**Nebenverdienst**  
5-20 Mk. täglich d. Postversandgeschäft.  
Grüßmann Dr. G. Weidbrod & Co.  
Waldmannslust 707.

ARPAD SCHMIDHAMMER

ift der Zeichner dieser neuen Decke, die in 2 Farben ausgeführt  
die fittliche Reihe der „Jugend“-Jahrgänge würdig ergänzt.  
Preis pro Semeldecke oder Aufbewahrungsmappe M. 1.50.

Durch alle Buch- und Zeitchriftenhandlungen zu beziehen, bei  
Voreinfindung des Betrages auch direkt vom Unterzeichneten.

**VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN.**

**Das Glück in der Liebe.**  
 Wie man Liebe erweckt u. erhält.  
 Dienen gegen über imponierend  
 u. liegend auftreten, jeder Zähler  
 das berühmte Blut: Gelübte  
 Lebensmilde. Preis bei  
 freierem Sendung Str. 2, 30.  
**Richard Rudolph, Dresden-L. 311**  
 Prospekt gratis. Kautschukstr. 19.

**!! Briefmarkensammler !!**  
 verlangt gratis und franco  
 meine große illust. Satz  
 preisliste und Gelegen-  
 heitsoffere No. 13, Carl  
 Kretz, Königswinter 7, a. B.

Kgr. Seebass  
**Technikum  
 Mittweida.**  
 Direktor: Professor Holst.  
 Höheres techn. Institut  
 f. Elektro- u. Maschinenbau  
 Sonderabteilungen für Ingenieure,  
 Techniker und Werkmeister.  
 13. u. Maschinen-Laboratorien.  
 Lehrkräfte vornehmlich:  
 Ingenieure u. bewährte Assistenten.  
 Preisg. u. gratis. Carl  
 Kretz, Königswinter 7, a. B.

**PALOTTO**  
 der Schutzputz in  
 fester Form macht  
 Lack nicht brüchig,  
 die farbigen Einätze  
 nicht fleckig. Ueberall  
 350 Pfg. Chem. Fabr. Paul  
 Feilbmann, Katernäfersstr.

**KAYSER**  
 BESTE DEUTSCHE  
 MARKE  
 KAYSERFABRIK A.-G.  
 KAYSERSLAUTERN

**GOERZ  
 TENAX-PACK**

Die ideale  
 Tageslicht-  
 wechslung



**60%**  
 Gewichts-  
 Ersparnis

Vollkommener  
 Ersatz für  
 Glasplatten

Extra rapid, Farbenempfindlich,  
 Lichthoffrei, Nicht rollend.

Vorrätig in allen Photohandlungen. Prospekt frei.  
 Opt. Anst. C.P. Goerz Akt.-Ges.  
 Wien, Paris, Berlin-Friedenau 16, London, New York  
 LST

Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß  
 bei dem Verfahren, dem Kaffee Hag, der  
 coffeinfreie Bohnenkaffee, unterworfen  
 ist, irgendwelche fremdartigen Stoffe  
 in das Produkt übergehen.

Gch. Med.-Nat Prof. Dr. Erich Sarnat, Halle  
 (Deutsche med. Wochenschrift 1909, Nr. 6)



R. Grieb

**Guter Rat**

„Reizend ist das Bild! Aber warum denn den un-  
 modernen Titel: 'Badende Nymphen'? „Takttäuszerin am  
 Wasser' flingt doch viel moderner!“

**HEKTOR**

Dressurart u. Züchterer edelster Rassehunde.—  
 Prachtexemplare von klein. Schoenmündchen bis  
 zum groeß. Besondere Wacht, Schutz u. Begleit-  
 hund, Polizeihunde, Jagdhunde. Allen Abzeichen-  
 kreuz u. Champag. u. Siegerliche Lauf höchste  
 Kaiser, statt. Behörd. Versand in alle Weltteile,  
 garnit send. anerk. Kennkarte, vollst. Besorgung.  
 Mod. illust. Prachtalbum mit Beschreibung aller  
 Hundesorten N. 159, bei Kauf Zusichensendung.  
 PREISLISTE Ewald Manske Zelta 3 Provinz  
 grat. u. frag. Ewald Manske Sachs. (Dresd.)

**Billige  
 Geschenke**

geeignet für solche, welche  
 die „JUGEND“ noch nicht  
 kennen, sind die Probe-  
 bände unserer Wochen-  
 schrift. Jeder Probeband  
 enthält eine Anzahl älterer  
 Nummern in elegantem  
 farbigem Umschlag. —  
**Preis 50 Pfennig.**  
 In allen  
 Buchhandlungen  
 zu haben.



**Bar Geld** verleiht nat., anerkannt  
 reell u. diskret, an jede-  
 man bei Ratesrückzahl G. Gründer,  
 Berlin 113, Oranienstr. 165a. Provi-  
 sion erst bei Auszahlung. Glanzende  
 Dankeschreiben. Bedingungen kostenlos.

**Die Völker sind sich einig**  
 über die Güte und den hervorragenden Wohlgeschmack von Van Houtens Cacao!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Saxin-Konfekt

regel den Stuhl gang!

## Abmagerung

erzielt man sicher u. gefahrlos bis 40 Pfd. nur durch den weltberühmten „Mexikaner-Tee“ von Dr. Blanc. Keine Diät u. Beruhigung. Viele Dankeschreiben. Doppeldose Mk. 3.50. Preisgrat. Versand überallhin durch den alleinigen Fabrikant, F. Müller, Frankfurt 13 a/M., Moltke-Allee 31. Depots: Brüssel, Roubaix, Berlin.

Stets auf der Höhe sind

## HERZ Stiefel

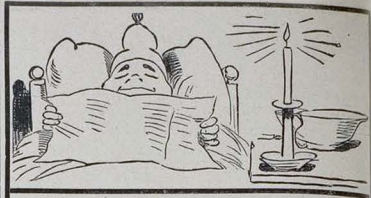
mit dem HERZ auf der Sohle

### NEU

Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen

auf der Sohle



Das schönste Geschenk für Leute mit Humor ist das **Wilhelm Busch-Album**

**Humoristischer Hausatlas** 183 - 192. Tausend - enthaltend 13 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bildern, die Selbstparodie „Von mir über mich“ und das Gedicht „Der Höckerreis“ sowie das Porträt Wilhelm Buschs nach Franz von Liepisch.

Preis in Dürersteinwand mit Kopfgoldschnitt M. 20.-

Für Bücherliebhaber erschien eine Luxusausgabe des Buchaltes auf Elfenbeinpapier gedruckt und in einem vornehmen Pergamentband gebunden. Preis M. 30.-

Der Inhalt des Buch-Albums kann auch in einzelnen Bändchen bezogen werden

|                                |              |  |              |
|--------------------------------|--------------|--|--------------|
| Die fromme Selene              | geb. M. 1.80 | Der Gehirnsirup (Parittikal)                 | geb. M. 1.25 |
| Abenteuer eines Jung-Gelehrten | geb. M. 1.80 | Düdelmüll                                    | geb. M. 1.25 |
| Wolfs, der Affe                | geb. M. 1.80 | Pflüm und Plum                               | geb. M. 1.25 |
| Herr und Frau Knopp            | geb. M. 1.25 | Baldun Baltham                               | geb. M. 1.25 |
| Zwischen                       | geb. M. 1.25 | Maler Kleckel                                | geb. M. 1.25 |
| Die Faustbeutel                | geb. M. 1.25 | Pater Filicinus mit Porträt u. Selbstparodie | geb. M. 1.25 |
| Bilder zur Jubelode            | geb. M. 1.25 | Der Gedicht der Höckerreis                   | geb. M. 1.25 |

Fr. Baffermannsche Verlagsbuchhandlung in München



Das Schwurgewand

„Mooast, Du heiratst mi a wirkli amal, franz!“  
 „Wos i Dir in da Paradegaruitter schwör, auf des kannst Gift nehma!“

Erkennlich an diesem Zeichen

auf der Sohle

Erkennlich an diesem Zeichen

HERZ SPECIAL

an diesem Zeichen

Die Erfinderin im 50. Lebensjahre nach Gebrauch von Charis...

## Faltenloses Gesicht

mit runden Muskeln, jugendlichem Aussehen bewirkt der Gebrauch v. Charis bei der Erfinderin und vielmachen anderen Damen, b. lüng. um so schneller. Charis ist eine orthopa. Vorrichtung, aus. gesch. Deutsches Reichspatent, ö. Österreich u. Schweiz. Patent, besitzte unt. Garantie: Falten, Runzeln, Trännenbeutel, Doppelkie, unschöne Nasen-, Mundform bis z. herabsinkend. Gesichtsmassen, wodurch scharfe, welke Züge, unschöne Gesichtsförm verbessert werden. Wer etwas wirkl. Resultat such. z. Brustpflege anwenden will, verl. die Brosch. Nr. 1 mit Abb. u. Art. Gauschen d. H. Prof. Dr. u. Oberstabsarzt, Sanitätsrat Dr. Schmidt von der Erfinderin Frau A. F. Schwenkler, Berlin W. 57, Potsdamer Str. 85 B. Sprechst. 11/2 - 10 Uhr.

## Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck

Bad Blankenburg-Thüringerwald

Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-, Frauenkrankheit, Aderveralkung, Abhärtung, Erholung, Mastu- u. Gneisskuren usw. Leitende Ärzte: San.-Rat Dr. Wiedeburg, Dr. Goetz, Dr. Witzke

Prospekt kostenlos

# „Jugend“ Originale

werden - soweit verfügbar - jederzeit käuflich abgegeben. Anfragen bitten wir zu richten an

Redaktion der „Jugend“ Künstler-Abteilung

□ MÜNCHEN · LESSING · STRASSE 1 □

Keine der schön ausgestatteten billigen Uhren, welche Sie in den Schaufenstern sehen, bietet einen dauernd korrekten Gang wie die garantierte

## Ingersoll 5 Mark-Uhr

Beachten Sie den Namen „Ingersoll“ auf dem Zifferblatt und nehmen Sie keine andere Uhr, die man Ihnen als „genau so gut“ verkaufen will. Weitere Ausführungen zu M. 7.50, 9.- usw. In 1500 Detailgeschäften zu haben. Wo nicht erhältlich, wenden man sich an:

Ingersoll Uhren Co. m. b. H., Berlin, Riffersstr. 72

Echte Missionsmarken garant. ungeschminkt, p. Kilo versandt. Erhältl. Nolis (auf deutsch) durch d. Directeur d. Timbres-poste d. Missions, 12, rue des Bebeliers - Toulouse (France).

## Schlankte Figur

durch Dr. Richters Frühstücksdiätetische. Natürlichstes, unschädliches Getränk v. angereicherter Gerstenschmalz und sicherem Erfolg. Bestenleutende Gewichtsannahme. Viele Dankschreiben. Jährlich erhältlich! 1 Paket M. 2.-, Pak. M. 5.-. Prospekt gratis. „Institut „HEMEN“, München 55, Baderstr. 8.

San.-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster L. S.

Innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungstörungen, Rheumatismen. Diätikuren. :: Vornehmene Einrichtungen.

## Herbst-Kuren

mit den gesunden Kurmitteln des Bades. - Man verlange Prospekt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Hurrah! für **Wach auf** der Besieger der starken Bärte

und des unreinen Teints.

**Eine Wohltat für jeden Herrn ist das Rasieren mit „Wach auf“**  
Hygienisch — sparsam — praktisch — bequem — kein lästiges Brennen — zarte weiche Haut  
„Wach auf“ ist keine Seife, daher alkalienfrei! Auf Reisen ist „Wach auf“ geradezu unentbehrlich, da Wasser, Napf und Pinsel überflüssig und stets gebrauchsfertig. Im Gebrauch Allerhöchster und Höchster Fürstlichkeiten, der Herren Offiziere, ärztlicher Kreise und der Gesellschaft.

**Auch Damen** gebrauchen „Wach auf“ zur Erzielung eines zarten, jugendlichen, reinen Teints, zur Verjüngung der verwelkten und erschöpften Gesichtshaut. — Gegen Geschwüre, rote Nasen, Sommersprossen, unreine, raue spröde Haut (als Massage-Crème) mit kaum erhofftem Erfolge. — In Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften erhältlich.

General-Depot für Österreich-Ungarn:  
M. WALLACE, k. k. Hofl., WIEN I, Kärntnerstraße 30.

**Kosm. Lab. François Haby**  
Königl. Hofl. :: Berlin NW 7



Aluminiumdose M. 2.00  
Große Steindose . M. 3.50  
Zinnbüchse M. 1.50 u. M. 2.50

In jeder Kunsthandlung



Verlangen Sie sofort  
Katalog 1500 schwarze Abt. 1 Mk.  
von E.A. Seemann Leipzig 20

**BARTHEL & LEIPZIG**  
PELZWAREN-MANUFAKTUR

**Briefmarken**  
Lichte 100 Stk., Afr. Asstr. 2. — 500 versch. a. 3.50  
1000 versch. nur 11. — 2100 „ „ 48. —  
Tiere, Bäume, Blumen, Kunst u. fr. franko.  
Grosse Illustr. Preisliste gratis u. franco.

Aquarien Terrarien  
Tiere Pflanzen u. Zubehör  
II-Liste gratis.  
A. Glaschker, Leipzig 145 A.



# Schaubeks Briefmarken-Album

Noch ein Plakat-Künstler  
für unsere Ateliers gesucht.

Hervorragendes Talent für Figur, modernes Farbenempfinden und originelle Behandlung der Ideen. — Wir bieten hier Herrn gutes Honorar und umfangreiche Tätigkeit. Es wollen sich nur Herren melden, die das neue künstlerische Plakat vollständig beherrschen. Geht. Angeb. mit Proben an Propaganda Stuttgart.

**Dr. Korf's**  
**Yohimbin**  
Tabletten

Flecon 20 50 100 Tabl.  
M. 4. — 9. — 16. —

Hervorragend. Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schützen, Sonnen, Ludwig- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; Bresl. Apoth. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden: A. Löwen-Apothek.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. und Apoth. G. F. Ullrich; Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel: Schwab-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kunst-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apothek.; Stuttgart: Apoth. zum Greif; Straßburg: Hirsch-Apoth. u. Stuttgart: Hirsch u. Schwaben-Apothek.; Zürich: Victoria-Apothek.; Uralta-Apothek.; Budapest: W. Turul-Apothek.; Strydom: U. St. Franz Adan's-Apoth. i. Wien: K. Apotheke z. Austria, Währingerstr. 18, Dr. Fritz Koch, München XIX/68, 10 Köhler Str. nur Marke „Dr. Korf's“!

**Die Quintessenz**  
Saiten  
RICHA WEICHLOND  
DRESDEN FRANKSTR.

ist tatsächlich das vollständigste Album der Welt.

Auf Grund des neuen 1914. Ser.-Kataloges bearbeitet, erschienen soeben:

Die neuen, zum 7. bzw. 4. H. 14. Druckbogen vermehrte 36. Auflage 1914 von

**Schaubeks**

**Normal-Album,**

als Hauptarten b. Ende 1913 umf.

**Alljährlich Nachträge!**

Für Spezialstammler erschienen:

**Schaubeks**

**Abarten-Album**

I. Auflage, alle Väterzeichen, Zählungs-u. sw. Unterschiede b. April 1913 umfassend

Ausführliche Beschreibung aller Albums bis zu M. 335. — enthält

**Lükes Ratgeber**

für Briefmarkensammler.

Zusendung gratis

Abgabenbeiträge

empfehlen wir:

Nr. 97, 2. seil. bed. mit wechslbar. Blatt M. 20. —

Nr. 1, 1 seil. bed. holländ. Pap. 2 Lbnd. m. wechslb. Bl. M. 35. —

Ferner Ausgaben bis M. 335. —, Albums mit Markenkatalog zu M. 2. — bis 10 M.

Verlang. Sie Gratis-Katalog!

**C. F. Lücke, c. m. h. N.**

Verlag des Schaubek-Albums Leipzig, Querstr. 17.

Katalog interessanter Bücher gegen 20 Pf. (Briefmarken!) Wird zugesehrt. Wird nur gefordert, wenn ein antizip. Neuzugler zu einem O. Schindler & Co. Berlin W. 31. August 31.

# Rheumatismus

ischias

Dr. **Rheumasan**

In 60s Apotheken erhältlich. M. 1. — u. 2. —

# L'ÉCHO FRANÇAIS

UNTERHALTUNG U. ERNÄHRT ARBEIT

zu vereinen erheicht un- möglich. Anders urteilt, wer die beiden Zeitschriften (34. bzw. 17. Jahrgang) kennt. Sie leben heißt, sich spielend fortbilden. Jährlich 24 Hefte je mit Roman- beilage 5 Mark. Probe- nummern kostenfrei durch Wilhelm Diölet in Stuttgart

THE ENGLISH ECHO

A FORTNIGHTLY PAPER

Instrumente jeder Art

Beste Qual., billige Preise. Katalog frei, L. P. Schuster, Markneukirchen Nr. 63.

Musik

Rotsiegel Krawatten

CELECO bürgen für Qualität



A. Eichelger

Unverständlich

„Da ich mich gleich nach meiner Geburt habe taufen lassen, kann ich nicht begreifen, weshalb meine Kinder so jählich aussehn!“

Ein allgemein anerkanntes, schmerzstillendes Mittel.

In den Skizzen und Frankensteinchen der Professorin von Frau D. v. Felch, v. Harben, Dr. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern und vielen anderen wird einmündig nachgewiesen, daß Rephalol ein schmerzstillendes Mittel von ganz hervorragender Eigenschaften ist. Es wirkt rasch und sicher bei allen rheumatischen Schmerzen, Heurysch, Gichtis, bei jeder Art von Kopfschmerzen, sogar bei den Schmerzen des Rückenmarkskrankten. Außer dieser prompten Wirkung hat Rephalol anderen ähnlichen Präparaten noch den großen Vorzug gegenüber, daß es vollkommen harmlos ist und weder auf das Herz noch auf die Nieren unangenehme Nebenwirkungen hervorruft. Aberdies soll Rephalol auch in Fällen, in denen andere Mittel vollkommen versagen. Ein Versuch mit Rephalol, das in jeder Apotheke erhältlich ist, wird einen jeden von seiner Sorglosigkeit überzeugen. Rephalol sollte daher in keinem Hausapothek fehlen und stets bereitgehalten werden. (Bitte ausprechen.)

**Sitzende Berufstätigkeit bezw. sitzende Lebensweise** bringt neben gesundheitlichen Nachteilen noch viele andere Unannehmlichkeiten mit sich, die nur jene voll zu würdigen verstehen, die tagtäglich auf Stühlen oder Schemeln zubringen müssen. Besonders wirken harte Büro-Sitzmöbel unverzüglich auf die Knochen und besorgen ebenso wie Rohr- und andere Stühle das Durchsehern und Glänzenwerden der Beinkleider. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß jeder zu einer sitzenden Berufstätigkeit Verurteilte für Beinkleider das 3-4fache mehr als andere ausgeben muß. Polster- und Lederkissen erfüllen hier ihren Zweck nicht, da beide gewiß sind und es sich infolgedessen auf ihnen schlecht sitzt; außerdem aber erstere sehr bald zerschleißen, während letztere unangenehm hitzen. Die von der Firma **Heinrich Gressner, Berlin-Lichterfelde-W 8 a** bereits in 98 000 Exemplaren in den Handel gebrachten präparierten Sitzaufgaben aus Filz für Stühle und Schemel, D. R.-G.-M., erweisen jedermann mit sitzender Lebensweise einen sehr großen Dienst, da sie sich jeder Körperform anschmiegen und es sich infolgedessen auf ihnen sehr angenehm sitzt. Sie hitzen nicht und verhüten das Durch- u. Blankschneuern der Beinkleider.

**Liebe Jugend!**

Christliche Milde und ein gütiger Blick in die Seele der verirren Sinder sieren den dicken Felpatier der großen Garnison. Gleich der Stimme des guten Hirten tönt dein Wort von der Kanzel herab und zum Schlusse schließt er auch noch jedesmal die eingetretten Herrn Offiziere ins Gebet. „Unser tägliches Brot gib uns heute!“ fleht er mit tiefem Blick zu den Infanteristen gemendet; dann dreht er sich mit feiner garben lieblichen fülle zu den Kavalleristen herum und fährt inbrünstig fort: „Und vergiß uns unsere Schulden!“

Heinz Scharpf

„Frany,“ fragt der Lehrer eins seiner Sorgenkinder, „wenn Du nun eine Cüte Bonbons hast und Karl sitzt dabei und hat keine, was würdest Du wohl tun?“  
 „Denn ät if se upp!“  
 „Wenn Du nun aber recht viele Bonbons hast?“  
 „Denn ät if se upp!“  
 „Und wenn Du nun satt bist und hast noch einige Bonbons, was machst Du dann?“  
 „Dann — quäl ich de amern of noch rin!“

**GRAMMOPHON**  
 Kataloge gratis  
 Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon A.-G.  
**E. Morgenroth, Bamberg**



**Lauten Gitarren Mandolinen**  
 Preisliste Nr. 1 und 2 über Sparlaute Instrumente  
**Jul. Heinr. Zimmermann**  
 Leipzig, Querstrasse 26/28



**Amerik. Gentila-Empire-Binden — die besten der Welt!**

Unelastische Binden hemmen den Blutkreislauf und hindern das Muskelgewebe in seiner Tätigkeit.  
**Echt amerikanische Gentila-Empire-Binden** sind leicht, bequem, äußerst tragfähig und porös, ohne Schenkelriemen und Stäbe, schützen den Leib nicht ein und geben bei jeder Bewegung nach. Durch Verringerung des Hüftumfangs und Fettsaates wird die Figur verbessert und die Schwerfälligkeit verschwindet. Die gleichmäßige andauernde Massage-Wirkung der Binde auf die Unterleibsorgane fördert die Gesundheit. Vor und nach der Entbindung sind Stütze des Leibes; bei Korpuslenz, Hängeleib, Wanderniere, Nabelbruch, Senkungen u. Darmleiden tausendfach bewährt. Inoffiziel. Prospekt kostenfrei. Angabe der Beschwerden erbeten.  
**J. J. GENTIL, Berlin E 119 Potsdamer Str. 5**  
 Spezialist für Leibträger.  
 ← **Echt nur mit dieser Schutzmarke.**



**Nasensormer**  
 Eine gute Erfindung ist der neue Universal-Nasensormer „Zello“. Modell 10, welcher oben von dem Spezialisten vorgelegt wird. Dieser so überaus nützlich konstruierte Apparat wird jedem, welcher mit seiner hochschleimigen, dicken oder langen Nase nicht zufrieden ist, einen unschätzbaren Dienst erweisen. Vom **Hofrat Professor med. v. Eck** u. a. glänzenden Anerkennungen. Nichts tragbar. Preis M. 2,20, mit Präzisions-Regulator 3,—, desgleichen mit Kautschuk 7,—. Bisher 60 000 Stück versandt. Spezialist **L. M. Baginski, Berlin 111, Winterfeldstr. 34, und Riga (Rulland), Gr. Schmiedestr. 8.**



**Der gelbe Pass**

**Marja Lusjewa**  
 im dunkelsten Petersburg von Alex. Amfitatrow  
 schildert die empörende Versuchung eines jungen russischen Adligen in Petersburg öffentliche Häuser, und wie dort zugeht. Sind das noch Menschen fragt man sich empört! Das Buch liegt überall aufsehen, die ganze Preßwelt darüber. Ca. 300 Seiten. Schönes eruchten die 6. Auflage. Preis elegant geb. 4,—. (Porro 30 PA) Schälte & Co., Leipzig-M., Querstr. 11

**Neurastheniker**

verausb. zur Wiedererlangung d. vormaligen Kräfte immer noch **Virtelstein**, eines d. aussichtsreichsten Mittel u. d. besten Standa. d. Wissenschaft. Arrzt. beson. acht. Str. reell. Zusammensetzung. Viele Amerikan. Pr. M. 5.— (Stärke II, Dopp.-Quant. M. 10.—). Ver. nur durch Wechs. Apotheke, Strassburg 76, Elsass.

**Für Zuckerkrankte**

**Nierenleidende**  
 Dr. J. Schäfer's physiol. Nährsalze ohne Diätzwang, ärztlich empfohlen. Preis M. —, 4. 4.20. Zu hab. in Apotheken, bei Dr. J. Schäfer, Barmsd. 20 Wertherstrasse 91 Beleh. Broschüre gratis

**Das neue Buch von Otto Ernst**

**SANKT YORICKS GLOCKENSPIEL**  
VON OTTO-ERNST



Dr. M. 2.50  
Geb. M. 3.50  
VERLAG VON STAACKMANN LEIPZIG  
Umfang 1 v. Gulbranjon

enthält Satiren, Fabeln, Schwänke, Aphorismen etc. In der Maste Sankt Yoricks, des klassischen Narren und Epötters, bietet der Dichter seiner großen Gemeinde wieder ein köstliches Buch. Der Inhalt weist eine funfzenreie Ktala vom harmlosen Scherz bis zur großzügigen Satire und zum vernichtenden Witz auf.  
 Durch alle Buchhandlungen.  
**Verlag L. Staackmann, Leipzig**



**CONTINENTAL**  
Die bevorzugte Schreibmaschine  
WANDERER-WERKE A G - SCHÖNHAU BEI CHEMNITZ

Vertretungen an allen größeren Plätzen.



# Für Weihnachten

Gebrauchsgegenstände aller Art: Kaffee- und Teegeschirr, Fruchtschalen, Weinkannen, Teller, Blumenvasen, Leuchter, Fingerschalen, Bekledosen aus Feinsinn nach Entwürfen erster deutscher Künstler in der Art wie die besten alten Erzeugnisse. Das Preisverzeichnis Z. 1 mit Bildern Mk. —20.

## Deutsche Werkstätten

Hellerau München Berlin Dresden Hannover  
bei Dresden Wittelsb. Pl. Bellevuestr. 10 Ringstr. 15 Königsstr. 37 a  
Königsgrätzlerstr. 22

**Echte Briefmarken** sehr billig, Preialiste f. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

Über deren Anmeldung und Verwertung  
**Broschüre Erfindungen** & fast frei  
J.Bell & Co. Berlin S.W. 307

Beste Auswahl aller unter Katalogpreis  
**Briefmarken** grosse Liste frei  
Willy Seltschopp, Hamburg/Berlin 43



### Glas-Christbaumschmuck

aus erster Hand beziehen, so verlangen Sie bitte gratis und franko und ohne jeden Kaufzwang meine neueste farbig illustrierte **Weihnachtspreialiste**. Selbst der verwöhnteste Geschmack findet vollste Befriedigung durch meine grosse Auswahl feinsten und solidester, aus bestem Material hergestellter Produkte, in allen möglichen Genren, in nur gediegester, künstlerischer Vollendung. Sprechende Puppen, echte Fischperlen-Halsketten, Lamettastränzen, Baumkerzen und alle anderen Artikel, die für eine vornehme, angemessene, dem Geschmack der Zeit entsprechende Ausschmückung des Weihnachtsbaumes notwendig sind. Reelle und sorgfältig zahlreichste Anerkennungen selbst der höchsten Kreise.  
**Theodor Müller-Hipper, Glaswarenfabrikant, Lauscha (Thür.) Nr. 34.**

Beste Bedienung bringen mir zahlreichste Anerkennungen selbst der höchsten Kreise.  
**Theodor Müller-Hipper, Glaswarenfabrikant, Lauscha (Thür.) Nr. 34.**

# Jeder Kenner trinkt „Drosana Sprudel“

der König Ludwig Quelle, Fürth i. B.

Hauptniederlage für München und Umgebung:  
**Heinrich Flora, Drogenhaus Merkur, Marienplatz 28, Telef. 293.**

Wollen Sie Ihren Bedarf in

### Wasserdichte

Jagd Reise Sport

### Bekledungen

Ferd. Jacob

Cöln 36

Neumarkt 23.



Seeremley

### Autovivisektion

„Mein Schädel hab i der Anatomie verfaakt, vielleicht in'rfestert si für mein Magna — Braueri?!“

# EIN RIESENVERMÖGEN

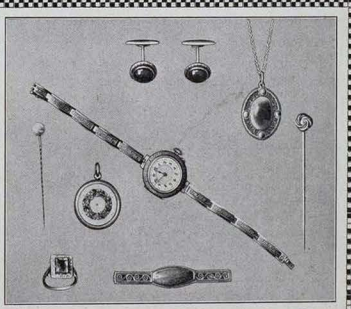
von Mk. 452650000

tragen die 4 berühmtesten Amerikaner zusammen, früher einfache Arbeiter, Laufjungen und dgl. Nur ein echter Herrenmensch, der sich von der Menge absondert und eigene Wege geht, kann das Gleiche erreichen.  
Läutet Sie aber mit der Menge, bleiben Sie ein bedeutungsloser **Herdenmensch!** Nur Herrenmänner bringen den Fortschritt und beherrschen andere! Herrenmänner können hingegen müssen dienen, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen. Herrenmänner müssen sich Carnegie, Edison, Morgan, Hockeeller und ungläubige andere, früher vielleicht tollweiser enlicher und beständiger wie Sie, heute durch **fortschrittliche Ideen und freies Arbeiten** bekanntlich ungekrönte Könige mit unermesslichem Reichtum. Jeder kann sich ein gleiches Dasein verschaffen, denn jeder hat **1000 ebensolcher Ideen** in sich, die er vielleicht mit nicht anzuordnenden Weisheit, oder die erst gerechelt werden müssen. Neue Ideen sind der Lebensnerv der Kultur, sie schallen ihrem Schöpfer den Vorsprung vor denen, die im alten Glosse verweilen! Wenn Edison als blutiger Telegraphist für seine erste Erfindung **Mk. 800000** erhielt, wenn die simple Idee Schusslöcher und Absätze durch Eisenfilamente halbar zu machen, **20 Millionen** brachte, wenn die Bleistift mit Radiergummi und Blechhülle dem Erfinder eine Rente von **Mk. 2000000** entging, warum sollten Sie nicht eine noch wertvollere Idee haben, die unter geschickter Leitung Vermögen bringen könnte? Oder halten Sie sich für unfähig, oder warum bleiben Sie untätig, während andere Vermögen sammeln? Verlangen Sie sofort gratis und franko mit Bezug auf diese Zeitung unsere hochinteressante Broschüre **„Herden- und Herrenmensch“**, mit zahllosen Anerkennungen, die Ihnen unüberzählbaren Nutzen bringen kann.



Rhein-Schlesische Vertriebsgesellschaft,  
**Fritz Block & Co., Abt. Düsseldorf.**

Prima Referenzen Kostenlose Beratung in allen Fragen auf dem Erfindungsgebiet.



**Weihnachts-Geschenke jeder Art, Schmucksachen, Uhren, Bestecke, alle modernen Gebrauchs- und Luxuswaren, Pelze, Damen- und Herren-Konfektion, Wäsche** liefern wir gegen

**langfristige Teilzahlung ohne Preiserhöhung und ohne Anzahlung!**

Erste Interessenten erhalten kostenlos unsere Sonderkataloge:  
**Katalog I:** Pelze, Damen- und Herren-Konfektion, Schuhe.  
**Katalog II:** Wäsche, Weiß- und Wollwaren.  
**Katalog III:** Uhren, Gold- und Silbergeschmuck, Bestecke, Haushaltungsgegenstände, Artikel für Reise u. Sport, Luxuswaren, Geschenk-Artikel.  
**Katalog IV:** Spielwaren.  
**Ant. Christ. Diessl, Akt.-Ges. München E. 1.**

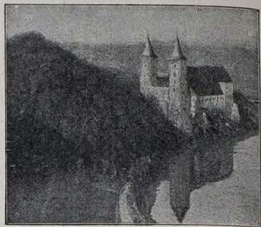
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Empfehlenswerte Festgeschenke aus G. Hirth's Verlag, München.

## Stilvoll gebundene Jahrgänge der „Jugend“ sind ein Festgeschenk von steigendem Werte!

Jeder „Jugend“-Jahrgang besteht aus zwei Bänden, deren Decken und Vorsatzpapiere nach Entwürfen erster Mitarbeiter gefertigt sind. Jahrgang 1896 bis 1905 a M. 19.—, Jahrgang 1906 bis 1913 a M. 21.—. (Sämtliche Jahrgänge der „Jugend“ sind noch komplett zu haben, mit Ausnahme von 1896 Nr. 9 und 19, die vergriffen sind.)



## Die Sonderdrucke der „Jugend“ bilden einen im besten Sinne des Wortes modernen echt künstlerischen Zimmerschmuck, der mit den Geschmackslosigkeiten vergangener Zeiten aufräumen und frisch pufferndes Leben, Bilder aus der Wirklichkeit in unsere Heimstätten bringen will. Preise der Bilder je nach Größe: 50 Pfennig, Mark 1.— und Mark 1.50. Die gangbarsten Bilder werden auch fertig gerahmt in anerkannt solider und geschmackvoller Ausführung geliefert. Preise der gerahmten Bilder: Kleines Format M. 3.—, ganzseitiges Format M. 4.50, doppelseitiges Format M. 5.—, Portraits M. 6.—.

Verpackung in Kästen wird zum Selbstkostenpreis berechnet.

„Jugend“-Sonderdrucke in Rahmen sind ein willkommenes wohlfeiles Geschenk für Jedermann.

Ausführlicher Katalog über die Sonderdrucke unter dem Titel:

## Katalog der farb. Kunstblätter aus der Münchner „Jugend“.

Ausgewählt aus den Jahrgängen 1896—1912. Herausgeber Dr. Georg Hirth. Mit fünf farbigen Beilagen. 41.—50. Tausend. M. 3.—.

Der Katalog enthält weit über 2000 verkleinerte Abbildungen derjenigen farbigen Kunstblätter aus der „Jugend“, die ständig geliefert werden können. Er gibt nicht nur über die Preise und Versandbedingungen Auskunft, sondern ist auch ein unterhaltendes Anschauungs- bilderverb über das Kunstschaffen unserer Zeit.

Berlin, „Morgenpost“: „... In sich nichts als ein Katalog, bietet dieser vornehm ausgestattete Band eine Fülle von Schönheit. Allerdings sind es nur verkleinerte Nachbildungen all der farbenfrohen und stimmungserfüllten „Jugend“-Illustrationen, aber sie lassen nicht nur die Zartheit und Frische der Originale ahnen, sondern geben sehr oft sogar deutlich den Charakter der verschiedenen Techniken wieder.“



## Kinder-Bilderbücher der „Jugend“:

Band 1. Märchen ohne Worte, 1. Buch, M. 0.50. Band 2. Märchen ohne Worte, 2. Buch, M. 1.50. Band 3. Das Teufelsjahr im Bild, M. 1.50. Band 4. Stadt und Land, M. 1.50. Band 5. Märchen ohne Worte, 3. Buch, M. 1.50.

Die im Verein mit der Freien Lehrer-Vereinigung in Berlin herausgegebenen Kinderbücher haben bereits der Jugendliteratur-Bewertungskommission die plünarischen Bestimmungen erfüllt, die ausnahmslos den empfehlenswerten Wert der wichtigsten Bücher betonen.



## „Jugend“ Spielfarten.

Ein vollständiges Kartenspiel von 36 Blatt in Farbendruck, gezeichnet von Julius Diez, M. 1.50.

### Neuestes Wilhelm Busch-Album

ausgewählte Bildgeschichte, u. 65 Anekdoten, mit 450 Karikaturen, von den Meistern u. Meistern in Hahnenkämpfungen u. 285 Witzsprüche, u. aufpreisige Weihnachtsgeschenke, das ist, jungem Jubelgenossen wertvoll. D. Schmalzitz, Berlin W. 57, Unterstrasse 54.

**Ucker** - fränke erhält, sof. grat. Bericht über die neuesten Mittel. Dr. med. Eberth, Darmstadt 1. H. 53.

## Wer krank ist

und Interesse hat für gute **Haussmittel**

(keine Arznei- oder Geheimmittel!) verlange kostenlos schriftl. Aufklärung durch: **Krankenschwester Marie**, Wiesbaden S. 124, Adolphstrasse 13.

**Magenleiden, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Blähkrämpfe, Blähruhr, Schwächezustände, Sirophulose, Harnverhaltung, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Gallensteine, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Auschläge, Flechten, Krampfadern, Fuß- und Beinleiden etc.**

Kunstmaler, flottes Zeichner, besonders gewandt im Entwerfen von Wirkamen

## Reklame-Zeichnungen

in Federmanier, wird von großindustriellem Unternehmen in dauernde feste Stellung gesucht. Angebote mit Abdrücken bisheriger Arbeiten oder Original-Entwürfen unter **H. L. 4818** an **Rudolf Woffe, Hamburg** erbeten.

# Madonnen

## Ein Enklus

von

## A. De Nora

Brosch. M. 3.—, in Seide geb. M. 4.50

Titelzeichnung, Einordnung und Einband nach Professor Walter Tiemann

Ein Werk in Versen, das an Reichtum der Fabel, Fülle der Gestaltung, Tiefe des Empfindens und Biegsamkeit der Form kaum Ähnliches finden wird in der Moderne

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Verlag von L. Staackmann in Leipzig

## Weihnachts-Geschenke

Uhren, Gold- u. Silbervaren, Luxus- u. Geschenkartikel, Beleuchtungskörper, Zimmerschmuck, feine Lederwaren, Reiseartikel, Moderne Pelzwaren, Straußenfedern, Photograph, Opische Artikel, Musikinstrumente, Sprechapparate, Schallplatt. Spielwaren: Eisenbahn, Werkzeug- u. Baukäst. eleg. Puppen usw. Christbaumschmuck.

Auf Wunsch Kataloge bei Angabe der Artikel kostenlos

**Grau & Co., Leipzig 218.**

## Liebe Jugend!

Auf einer Automobiltour durch Mecklenburg hatte ich mich etwas veripatet, und da ich fürchtete, zur Nachtzeit in der nächstgelegenen Stadt kein Zimmer mehr zu erhalten, gab ich unterwegs an einer kleinen Poststation ein **Chiffre-Telegramm** ans Hotel auf: Arab. Gransca Pass. (Ein Zimmer mit zwei Betten für eine Nacht, ankomme zwischen 7 und 12 nachts).

Da entpinnst sich mit dem Postbeamten folgendes Gespräch: „Was soll denn das für 'n Bidsinn sein?“ „Ach Quatsch, wie hier die Schiffer reden, wissen wir besser, wie Sie.“



## Ernst-Haeckel-Schatz für Monismus.

An meine Freunde, Schüler und Anhänger!

Wie mir von mehreren Seiten mitgeteilt wird, beabsichtigt eine Anzahl meiner Freunde, Schüler und Anhänger, meinen bevorstehenden Geburtstag, am 10. Februar 1914, durch Ueberreichung von Ehrenschchenken zu feiern, über deren Form und Beschaffenheit verschiedene Vorschläge gemacht worden sind. Da ich schon mehrmals bei früheren Gelegenheiten durch solche Gaben erfreut worden bin, bitte ich **diesmal** allen **persönlichen Ehrungen abzusehen** und den Betrag er hierfür bestimmten Mittel einer Stiftung zuzuführen, welche ich dem deutschen Monistenbunde zur Verfügung stellen möchte. Die großartige Entwicklung, welche dieser moderne Kulturband seit seiner Gründung er sieben Jahren erreicht hat, die hohe Bedeutung, welche er für die Gewinnung einer freien vernunftgemäßen Weltanschauung, wie für deren praktische Anwendung auf eine höhere sittliche Lebensführung errangen ist, machen dessen finanzielle Unterstützung durch größere Geldmittel **besät** wünschenswert. Der beabsichtigte neue „**Ernst-Haeckel-Schatz für Monismus**“ soll diese Kulturarbeit des freien Geistes, auf der sicheren Basis der Naturwissenschaft, dauernd fördern und ihr zur praktischen Durchführung ihrer zahlreichen wichtigen Aufgaben die nötigen Mittel liefern. Allen Freunden und Gönnerinnen, welche durch Beteiligung daran meine lange Lebensarbeit unterstützen wollen, ist dafür im Voraus mein herzlichster Dank ausgesprochen.

Jena, 12. Oktober 1913.

### Ernst Haeckel.

Zahlungen bitten wir zu richten an Deutsche Bank, Filiale Hamburg für den „Ernst-Haeckel-Schatz für Monismus“ oder an das Postcheckkonto No. 7407, Hamburg. — Ueber die eingegangenen Zahlungen erfolgt Mitteilung im „Monistischen Jahrbuch“, wenn gewünscht unter Chiffre. Alle geschäftlichen Korrespondenzen und Anfragen sind zu richten an den „Ernst-Haeckel-Schatz für Monismus“, Hamburg 36, Klein Fontaney Nr. 1.

## Kinder u. Haarpflege

Der andauernde gemeinschaftliche Aufenthalt in Klasse und Schulhof oder auf staubigem, laubigem Spielplatz erfordert beim Schulkinde erhöhte Aufmerksamkeit hinsichtlich Reins- und Gesundheitspflege der Kopfhaut. Gewissenhafte Eltern geben daher die Kopfhaut der Kinder wöchentlich mindestens einmal gehörig mit

## Dr. Dralles Birken-Haarwasser

ein. — Die Kopfhaut wird durchgreifend desinfiziert, bleibt rein und schuppenfrei. — Unangenehmer Geruch und Jucken verschwinden sofort. — Anfiedende Haar- und Hautkrankheiten, Parasiten usw. werden vertrieben. — Der Haarwuchs wird mächtig angeregt.

Man fordere ausdrücklich **Dr. Dralle's**

in allen Apotheken, Drogerien, Freizeit- und Parfümeriegeschäften.

Preis Mf. 1.85 und Mf. 3.70.

# Danke mein Herr



**Ich ziehe Wybert-Tabletten vor**  
 sie helfen am besten gegen Heiserkeit,  
 Husten u. Kalte; erhältlich in allen  
 Apotheken u. Drogerien.  
**Originalschachtel Mk. 1.-**

## Liebe Jugend!

Den jungen Mädchen in der Handelsschule macht in der Stenographielehre die sinnbildliche und buchstäbliche Schreibweise des „ei“ noch Schwierigkeit.

Der Lehrer, der als Beispiel das Wort Dreieck gewählt und an die Tafel geschrieben hat, repetiert, daß vor einem Dofal das „ei“ buchstäblich auszusprechen ist.

„Also warum muß das „ei“ in Dreieck ausgesprochen werden, Fräulein Hubn?“  
 (Hat geträumt): „Weil . . . weil es sonst Dreck heißt.“

Wir haben ein neues Kinderfäulein, die fortwährend „Die Seele deines Kindes“ und ähnliche schöne Bücher liest, aber im Praktischen weniger bewandert ist. Meine Frau hält ihr eine Strafpredigt: „Da haben Sie schon wieder das Kind nicht rechtzeitig herausgenommen, nun ist es wieder ganz nass!“  
 „Ach, gnädige Frau“, sagt sie, „das ist doch wirklich Tübenfäule. Wenn nur die Seele nicht leidet.“

# Kaloderma

**KALODERMA-SEIFE  
 KALODERMA-GELÉE  
 KALODERMA-REISPUDER**

Unverdorren zur Erhaltung  
 einer schönen Haut.

**F. WOLFF & SOHN  
 KARLSRUHE  
 BERLIN - WIEN**



## Schiders plastisch-anatomisch **Hand-Atlas**

Neue 3. Auflage  
 Herausgeber: Dr. M. AUERBA  
 Mitarbeiter:  
**FRANZ VON STUCK**

Preis: geb. M. 16.-, brosch. M. 10.-  
 Kunst- u. Dekoration urteilt, findende Künstler ist ein derartigst Buch schlechterdings unentbehrlich.  
**Verlag Seemann & Co.  
 Leipzig.**

Patent. **Polyplast-Satz**

Präzisionskameras aller Systeme mit Anastigmaten jed. Lichtstärke. Vergrößerungs-Apparate u. Prismenbinokel. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie **Hauptkatalog 1912** gratis und franko. Beilage der Belichtungsstafel nach Dr. Staebble gegen 30 Pf.

**Dr. Staebble-Werk**  
 G. m. b. H. München J. X.

**Die Folter**  
 in der deutschen Rechtsprechung von R. Quastner. Mit 100 Illustrationen. Preis M. 6.00. **Jugend-Katalog** über interess. Bücher gegen Einsend. v. 50 Pf. in Briefmarken. Leipziger Verlag in Leipzig 1912.

**Hausfrauen!**  
 Einst **Niemand** braucht es Ihnen anerkennen, daß Sie Ihre Hausarbeit selbst verrichten. Sie können sich zarte, weiche, aristokratische Hände erhalten und abgearbeitete wieder zu solchen machen, wenn Sie zum Händereinigen stets „ASRA“ verwenden. Asra macht rote, rauhe, abgearbeitete Hände weiß und geschmeidig, ohne die Haut anzugreifen, ist billig und sparsam im Gebrauch. Probieren Sie franko gegen Einsendung von M. 1.-, große Gebrauchsdosen ca. 1 Kz. fahrt mehrere Monate ausreichend franko gegen Einsendung von M. 3.- auch Briefmarken. Nachfrage 30 Pf. mehr.

**ASRA-WERKE, Olching 132.**

**Haben Sie abgearbeitete Hände?**  
 Jetzt!

# Der Runzelglätter „Simosa“



Vorher

ist eine eigenartige und sensationelle Erfindung.  
**Die Wirkung ist verblüffend.**  
 die Anwendung in wenigen Sekunden ausgeführt.

**Preis Mk. 12.-**

Die Haarfarbe ist anzugeben.

„Simosa“ spannt und strafft die Haut,  
 ist vollkommen harmlos und absolut unschädlich. —

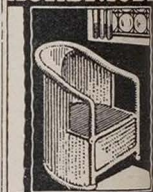
Glänzende ärztliche Atteste und Anerkennungen.

**Heinr. Simons, Hoflieferant,  
 Berlin W 9, Potsdamerstr. 125 I.**



Nachher

## KORBMOBEL



**SAALBACH & CO.**  
 LEIPZIG RITTERSTR. 10 (KINGSTR.)  
 BHP. OD. ERL. ZEHLING  
**KATALOG FRANCO**

**Die Wochen-Zeitung im Diebstahl**  
 finden Sie in guten Reproduktionswerken in der  
**Münchener Illustrierten Zeitung.**

Preis der Nummer nur 10 Pf.  
 Wehrst., auch an familiären deutschen Behörden zu haben.  
**Münchener Illustrierte Zeitung,**  
 München, Ludwigsstr. 26.

# Steckenpferd-Seife

ist die beste  
Lilienmilch-Seife  
für zarte weisse Haut und  
blendend schönen Teint

à St. 50 Pfg. überall zu haben.

**Eigenartig! — Spannend!  
soldes Gottesurteil**

in seiner erotischen Bedeutung.  
von Prof. J. J. Meyer-Chilcigo. Eingeleitet von Prof. Dr. Rich. Schmidt. 200 Seiten. 1914. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

**Marias**

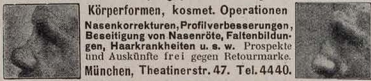
**ungfräuliche Mutterchaft**  
in völkerverpsycholog. Fragment üb. Sexualsymbolik, ca. 200 Seiten. 1914. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—. Ausführliche Prospekte über kultur- und alttsgeschichtlich interessante Werke grat. franko. Herm. Barsdorf, Berlin W. 39, Barbarossastr. 21.

**Ideale Büste**

durch protogekr., garat unbeschäd. äusserf. Mittel "Simulac" in ganz kurz. Zeit. Gold. Med. Preis M. 5.— ohne Porto. Elise J. Biedermann, Dipl. Spezial., Leipzig 4, Ecke Thomasing. u. Barfussgasse.



Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserungen von Gesichts- u.



Körperformen, kosmet. Operationen Nasankorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenröte, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w. Prospekte und Auskünfte frei gegen Photogramme München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.



*gut und gesund!*

„Ihre Analyse ein untrüg., nichtsverheimt. Spiegel. Ich denke da an d. Bildnis d. Dorian Gray.“ Nur vorn. d. Hoff. Char.-Ergründe. Fern von banaler Deutg. Propp. frk. P. Paul Liebe, Augsburg 1.

**Der beste Reisebegleiter**

ist eine Contessa-Camera, mit der man die schönsten Erinnerungen im Bilde festhalten kann. Katalog gratis

Contessa-Camera-Werke, STUTTGART 2.

**Hamburger**

**Billigste Cigarren**

**Bezugsquelle Deutschlands**  
Verlangen Sie illustrierten Katalog Nr. 11. Er besagt alles!

Neueinführung:  
**Zwölfpennig-Cigarre**  
**HEBICI**

He vorragend  
Bi liche  
Cigarre  
von fadelloser blumiger Qualität  
100 Stück M. 7<sup>50</sup>

**Hamburger Cigarren-Vertrieb**  
m. b. H.

Gr. Bleichen 32 Hamburg



Die große Kinderschar

„Also Sie sind schon lange verheiratet, Herr Lehmann?“ — „Gewiss, hier sehen Sie ja Hymens Bändel!“

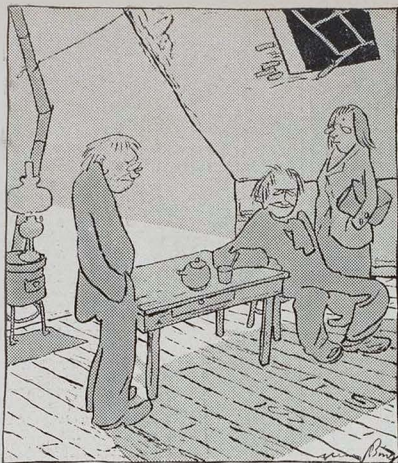
# Just-Wolfram

Lampe-Augsburg  
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht

bei den Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich. Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



H. Bing

### Politisches aus Schwabing

„Was tun? Meine Verfassung ist eine schauerhafte!“  
 „Ändern, lieber Freund, ändern!“

### Liebe Jugend!

Hauptmann v. S. war ein Meister von Batteriefeld. Nur eine Eigenheit hatte er: er drückte sich immer ungeliebt graziös aus, und das klang in seinem s-pigen Dialekt — er diente, wie viele Hannoveraner, in Sadfen — pugig genug.

Heute, nach dem Einrücken ins Mandöverquartier, war wieder der Demmel los. Ein halbes Dutzend Kerls hatte sich krank gemeldet.

Natürlich hatten sie unreines Obst von den Bäumen geklaut, dann Wasser darauf getrunken und nun — na, das übrige kann man sich ja denken.

Der Häuptling tobte. Er ließ die Batterie antreten und hielt eine fulminante Rede, die also schloß: „Also, Ihr Leute, wer nochmal solche heterogene S-peisen zu sich nimmt, den s-lette ich drei Tage ins Loch! Verj-tanden?“

Beim Wegtreten hörte ich, wie sich zwei Kanoniere über die „heterogenen Speisen“ unterhalten.

„Siehste, Korle, Du frechfack, sollst nich so viel Zeppel freessen.“

„Halt's Maul, Du dummes Euder, 's Wasser meint der Alte un' nich de Zeppel!“

Aber richtig verstanden hatten sie ihn, unsere lieben Präziosen.  
**Budissiner**

Einer der beliebtesten Bühnensterner, eine gefeierte und verehrte Künstlerin, ist verheiratet. Diese Tatsache ist jedoch nicht allen ihren Verehrern bekannt, da sie unter ihrem Mädchennamen auf der Bühne spielt.

Eines Tages wird sie zu einer Gesellschaft eingeladen, und ausnahmsweise hat man auch ihren Gatten gebeten zu erscheinen. Derselbe führt eine junge, sehr für Literatur schwärmende Dame zu Tisch, und bald sprechen sie von modernen Dichtungen, Märchenspielen und schließlich von Märchen. Als die Konversation auf alte Erzählungen kommt, sagt seine Tischnachbarin lächelnd:

„Nicht wahr, wie merkwürdig, daß die alten Leute früher ganz ernst erzählten, daß die Männer sich in allen Zeiten unsichtbar machen konnten.“

„O nein, gnädigstes Fräulein,“ erwiderte der Gatte der Schauspielerin, „dies ist nicht so irrig, wie Sie meinen. Auch heute können sich Männer noch ganz unbemerkt machen.“

„Wodurch denn?“ war die erkannte Frage.

„Indem sie eine berühmte Frau heiraten,“ antwortete der Tischnachbar.

Ich komme ins Zimmer und sehe da Klein-Eva mit ernstem Gesichtchen in der Mitte stehen, neben ihr unsere „Männer“, der gerade sein linkes Hinterbein ziemlich hochhält. Ich will entsezt dazwischen fahren, da sieht mich meine Kleine aber vorwurfsvoll an:

„Mutti, sprich ja nicht, denn „Männer“ hält mich für 'ne Straßengede!“

G. K.



**Man begreife** das ungemein Bedeutsame der merkwürdigen Wirkungsweise des Odols. Während andere Mund- und Zahnpflegemittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden des Mundreinigens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Durch diese ganz eigenartige Dauermirkung des Odols werden die zahnzerstörenden Gärungs- und Fäulnisprozesse im Munde stundenlang gehemmt bezw. unterdrückt.

Preis: 1/2 Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50, 1/4 Flasche M. 1.00

## Der Tag des Witting

„Der Tag“ gibt eine Äußerung des früheren Hofener Oberbürgermeisters Witting wieder, der die Einleitung des Krupp-Prozesses einen großen Fehler schilt. Aus Rücksicht auf das Staatswohl hätte man die Untersuchung heimlich abmahnen müssen.

„Dieses Paar, kein Engel ist so rein,“  
So ruft der edle Witting,  
„Lacht eurer Huld empfohlen sein.  
Den Brandt und Cecius nehm ich fein  
Wohl unter meinen Titting.“

Ein Esel ist es, ein Idiot,  
Der den Prozeß geboren;  
Man schlage doch — Schokschwärenot —  
Meinhalten jeden andern tot,  
Doch nicht die Krupptektoren!

Wogu die Schande und die Neß?  
Wogu nach Rache dürsten?  
Irrerist das Baragapfennel!  
Sie hehen überm Strafgeset,  
So gut wie unfre Füßeln!

Und ist nun so ein edler Mann  
Erwischt mal wirklich worden,  
Was geht den Staatsanwalt das an?  
Für solchen Fall hat man doch darn  
Den Roten Adlerorden!

Und will der Staatsanwalt durchaus  
Genügen seinem Triebe,  
Was sucht er grade Krupp sich aus?  
Er kümme sich jähren, jähraus  
Um seine kleinen Diebel!

O Witting, nimm mal in die Hand  
Das Steuerad und lenk mal!  
Du mußt Reichskanzler sein im Land,  
Dann kriegen Cecius gleich und Brandt  
Ein Doppelmarmordenmal!

Erldo

## Missionarisches

In Regensburg hielten jüngst vierzehn Tage lang vier Jesuitenpatres offenkundig Missionen ab, und schon werden neue Vorträge des bekannten P. Cohausz S. J. angekündigt. Liberale Kreise wundern sich, daß dies unter den Augen des Ministeriums sich vollzieht, aber sie verkennen natürlich wieder vollkommen die Situation, die solche Maßnahmen erfordert:

Regensburg und sein Bezirk ist bekanntlich die gottloseste und religionsfeindlichste Gegend Bayerns. Der dortige Bischof, berüchtigt als wüstenbiter Modernist, sähe am liebsten den Abfall von Rom und seine Priester so frei und selbständig als möglich. Die Einwohner, namentlich des Hinterlandes, sind von freisindlicher Intelligenz und Aufgeklärtheit, noch intelligenter und heller als die Pfälzer, jedoch sie fogar allgemein „Ober-Pfäler“ genannt werden. Die Seelsorge liegt daher völlig im argen und der Respekt vor geistlicher und weltlicher Autorität ist gering. Kirchen und Klöster gibt es fast gar nicht in der Stadt und auf dem Lande, und wenn sich ein Priester öffentlich zeigt, wird er beschimpft oder mißhandelt. Die wenigen dort lebenden Geistlichen erscheinen infolge dessen auf der Straße stets nur in Gruppen von 10—12 Mann und zeigen ein gedrücktes, aller Sicherheit entbehrendes Wesen.

Daß in einem solchen Satansgau Missionen sein müssen, versteht sich von selbst, und da niemand sonst sich getraute, in diese gefährliche



## Aus der Zeit des konfessionellen Geschäftsbetriebes

Der protestantische Schnapsreisende zum katholischen Kunden: „Darf ich Ihnen eine sehr günstige Offerte in uraltem Nordhäuser machen? — er stammt noch aus der Zeit — vor der Reformation.“

Gegend einzubringen, in „das dunkelste Bayern“, wie es bezeichnenderweise genannt wird, so haben natürlich unfre braven Brüder Jesu als die ersten wieder ihren Hut zu Markte getragen. Der Erfolg war glänzend! Tausende unferer „Schwarzgen“ nahmen wieder das Christentum an, Judt und Sitte kehren zurück und in dem düsteren „bairischen Wald“ herrscht wieder Gottesfurcht und Glaube. Aber nicht nur die Kirche, sondern auch der Staat gewannen durch die Predigten der frommen Väter, welche zeigten, wie man die Gesege befolgt, aufrichtig und ohne Hinterhalt ist und besonders als Christ alle Verhöhnung der Autorität vermeidet!

A. De Nora

## Bestechendes und Bestochenes

Die russische Zeitung „Semtschschina“ meint, der Wahrspruch der Geschworenen im Kiew-Prozeß bestätige die Schandtat der Juden; sie fordert Folter und Gesamthofung aller Juden für solche Verbrechen.

Bravo! Endlich hat die Wahrheit eine Stätte gefunden; sie fand sie im Redaktionszimmer der „Semtschschina“. Der Freispruch ist ein glänzender Beweis für die Schuld der Juden, die natürlich alle Geschworenen bestochen haben. Der Staatsanwalt und der Vorliegende waren ebenfalls bestochen und waren deshalb nicht so energisch, wie sie hätten sein müssen. Auch die Sachverständigen, die die Czifren des Ritualmordes bejahten, haben gegen die hohen Summen, die sie von der Judenheit erhalten haben, einen so trottelhaften Eindruck gemacht, daß niemand ihnen laube. Selbstverständlich war Beiliss bestochen; nur das Geld war es, das ihn bewog, den Geschworenen einen glaubhaften Eindruck vorzu-

spiegeln. Aber die Juden haben noch Schlimmeres getan; sie haben — man schämt sich, es niederzuschreiben — die „Semtschschina“ nicht bestochen. Ist eine größere Gemeinheit denkbar?

Khedivo

## Der böse Blick

Mensch, willst du in Frieden leben,  
Schau keinen Schugmann an!  
Höre, was sich jüngst begeben,  
Worum was was lernen kann!

Breslau war's, wo dies geschah.  
Forsch hand dort ein Polizist;  
Einen Bürger sah er gehen,  
Der ihn mit dem Blicke mißt.

Dieser Blick hat ihn beleidigt,  
Und er hat den Mann notiert.  
Und es vor Gericht beidigt,  
Daß man böß ihn angefiert.

Zwar, es war kein Wort gefallen,  
Aber das Gericht sprach stift:  
Mensch, wie werden dich verknallen!  
Warum hast du so geblickt?!

Vierzehn Tage brummt du, hieß es,  
Weil so böß dein Auge sprach. —  
Ermittelt denkt man über dieses  
Ufiss Motivierung nach.

Ist es des Gerichtes Meinung  
Etwas, daß ein Polizist  
Als behördliche Ermittlung  
Durchaus unanfechtlich ist?

Peter Robinson

## Der Glanz der Krone

Es ist bekannt: — Aberaus gewandt — und elegant — und impofant — und diplomatisch ist er, — der Präſident der bayeriſchen Miſſion! — Es iſt nichts jo verzuſcht — er dreißt's geſchickt, — ſo daß Alles entzünd — und befriedigt nicht! — Wie er des Volkes Neigung — gewonnen jetzt bei der Thronbeſetzung — und wie er den Glanz der Krone — behaglich in manchem Sermon — im ſchneidigſten Tone — das war famos, — Donnerwetter, tabellos! — Ich tät ihn zum Lohn dafür grofen, — ſeine Gegner zu ſtrafen!

Wie wunderbar — machte er ſeine Sache gar, — als es nötig war, — daß ohne viel Schwärze — erhöht die Ziwiſſe werde! — Als Einer da ſprach vom Sparen, — iſt mit geſtraubten Haaren — er zornig emporgefahren — und erploht wie ein Krater — und rief: dann ſpart der Landesvater — zunächſt am Hoftheater — und ſchleßt zu euren Grauen — die Feſſeln in Bogenhulen! — Dann verſtieh ein wichtiges Bräunchen — der Fremdeninduſtrie von München, — dann könnt ihr ſchauen, ihr Plauer, — wo ihr herſteigt die Amerikaner — es kommt dann haner! — Das war nobel und fein, — konnte nicht vornehmer ſein — und erhöhte, was ich betone, — den Glanz der Krone!

„Denſelben Glanz — beſezt ich allein ſchon voll und ganz!“ — ſprach mit Behemung — Seine Egellenz — und gleich darauf bemies er — die Nichtigkeit dieſer — ſolgen Erklärung — durch neue Glanzvermehrung. — Als nämlich Herr Sommerſchmid — ſagte: teilen Sie doch der Kammer mit — war die Kelheimer Feuer — für Deutſchlands Befreier — nicht jählich terlich teuer — Da ſagte Herr von Hertling dieſer — und bered: „D, ſo teuer war's net! — Wir machten ſie, mit Vergnuß das war eine Kunſt! — ſogar unentſamt!“ — Es gab ein Wähler und Spender — ohne Rückſicht auf Titel und Bänder — als freimülliger Zahler — hunderttauſend Taler — ganz anonym — das war nett von ihm! — Davon ſind die Epenen — beſtritten gemeſen. — Inſer Hof war jo ohne Frage — nicht in der Lage — daß er vom Kelheimer Tage — die Koſten trage. — Das Kelheimer Feſt — iſt ein nationales Geſeß, — nicht höfliche Veranstaltung — und Prachtentfaltung, — ſondern Volkserhaltung — bloß durfte das Volk nicht in die Nähe, — damit es was ſäße — und Kaiſer und Könige — erbideten nur wenig! — Daß also für dieſe edlte Volkſcheier — bezahle ein militäriſcher Bayer — mit dickem Portemonnaie, — das war eine ſchöne Obee — und nicht eine Plamierung — der Königlichern Regierung — und daß Herr von Hertling nicht geauert — und das ausgeplaudert, — das war zweifelsohne — von Richter der Krone — nicht abträglich, — ſondern es hob ihn unſäglich! — So ähnlich hat eben der Staatsanſeiger — und amtliche Wahrheitsverſtaucher — ſiecerlich erklärt. — Sein Geld iſt er wert!

Pips

## Vom fröblichen Meined

Das vatikanische Leibblatt „Unita Cattolica“ erklärt bezüglich des Verfaſſungsgeldes der katholiſchen Abgeordneten Italiens: „Die Katholiſchen müſſen den Verfaſſungsgeld unter der reſervatio mentalis (inneren Vorbehalt) aller Rechte der Kirche ablegen. Es ſei ihr die Güfel des Abſchuldigen (piu detestabile), wenn die

Katholiſchen einen ſolchen Eid mit innerer Hingabe und ohne ſtillen Vorbehalt leiſten würden.“

Für jene kirchlichen Beleiderte, denen die reſervatio mentalis zu ſchwerig und zu gelehrt iſt, kennt die ländliche Schwärztheit mancher Oegenden bekanntlich, noch eine ganze Reihe anderer Verfaſſen, die einen gefunden Meined ermöglichen, und die wir „frommen“ Intererentien nicht vorenthalten wollen. Man kann den „halten Eid“ ſchwören, indem man auch die Schwärzfinger der Linken nach unten ausſtreckt; was man ſo rechts oben hineingeſchworen hat, ſchwört man links unten wieder heraus. Wenn man während des Schwörens einen Hofknirſch abdrückt, oder im Stiefel Miſtelblätter trägt, oder wenn man das linke Auge eines Wiedehopfs in der Taſche hat, oder den Knöcheln eines verlorbenen Kindes, oder wenn man vor oder nach dem Schwören ausſpuckt, ſieben Steinen in den Mund legt oder ein Goldstück unter die Zunge, oder den Daumen einſtekt, dann kann man ruhig ſolch ſchwören, ohne daß Einer der Leute ſucht. Sollte einem — aber die weltliche Ögderlichkeit erwähnen, dann — wird man durch Krankheit verhandlungsunfähig und zieht ſich auf ſeine Güter zurück, wo man allererſtes geliebt und geachtet unſerlich ein Patriarchenalter erreichen kann. Demn ſchließlich: was hiſt uns der Meined, wenn er nicht geſchworen wird?!

— ps

## Jagdgelde

Der bayeriſche Finanzminiſter bei der Verſprechung der Ziwiſſe, aber die Hoſgaben: „Es ſei ſehr begrüßenswert, wenn die Fürſten dieſem edlen Sport beiwohnen, denn das ſei eine gesunde Abhaltung und ſchäze vor bedeutlicheren Viehbabereien.“

... Und er ſprach ſich's von der Leber:

„Beſer ſcheint es mir zu ſein,  
Man verfolgt den Hirsch und Eber  
Als die kleinen Wägelchen!

Denn der Waidſport iſt ein guter

Und die Wildſau, ſie iſt nett —  
Doch die Rarte iſt ein Luder,  
Nämlich eine vom Ballett.“

Alſo hörte ich ihn ſagen.

Und ich ſprach gerührt dabei:  
„Oebt die Gelder für das Jagden  
Unſrem Ludwig No. III!“

Und ich muß dabei betonen:

„Dieses Geld ſei nicht beklagt;  
Gern geb' ich noch zwei Jaagern,  
Wenn er die Miniſter jaag'!“

Karlchen



Zwei Miniſterpräſidenten

„Hehen Zant, lieber Hertling! Wer auf D'ich ſieht, muß mich für ein Geute halten!“

## Spare zu Hauſe!

Die Gemeinde Schmadbeck bei Kröpenſen will zwei Mädchen im Alter von 10 und 11 Jahren unterbringen und fordert Familien, die ſie aufnehmen wollen, in einem Inſeret auf, ſich zu melden: ſie bietet für jedes Mädchen einen jährlichen Penſionspreis von 32 Mk.

Das macht monatlich 2 1/2 Mk. und täglich 8 1/2 Pfg. Da beſitz nur eine einfache, der Arbeit möglichſt wenig unterworfenene Kleidung, eine landliche Wohnung (beſonderses Badezimmer, Landſtuhl und Warmwaſſerverſorgung werden nicht verlangt), ſowie eine gewöhnliche, nur aus erſtem Frühſtück, Lunch, Nachmittagee und Diner beſtehende Verpflegung zu gewöhnen iſt, und da beſondere Aufmerkungen für Leibeserhaltung, Bälle, Sommerreſen und Zennispationen nicht zu leiſten ſind, ſo erſcheidet der Geh von 8 1/2 Pfg. täglich als viel zu hoch. Entweder berichtigt ſich der Penſionsvater oder er verhöhnt die Mädchen. Es empfielt ſich deßhalb, den Penſionsloſ auf 1/2 Pfg. täglich zu ermäßigen und die überſchließenden 8 Pfg. der Kaſſe des Bundes der Landwirte zu überweiſen. **Frído**

## Eine ſchlafloſe Nacht

... Nein, ich ſimme nicht dafür ... ich bin ein ſolger, aufrechter ... und überhaupt ... und ich bin der Anſicht, daß der Landbau zu erlich geſragt werden muß ... und dieſer Kaſſus von Gottesgadenen ... aber der Meier ſt unſerlich Kommerzienrat geworden ... und den Krumbuckelorden IV. Klaſſe könnte ich jetzt gerade ſo gut gebrauchen ... Ja, meine Herren Wähler, ich verrete die Rechte des Volkes, des freien, kernende ... es ſollen auch ſchon Leute bei ſolchen Gelegenheiten geabelt worden ſein ... und die Ziwiſſe! ... Meine lieben Herren Wähler! Tiefgehrnt von Ihrem Vertrauen ... O Gott, was iſt ich nur!

Wer mag nur dieſes Selbſtgeſpräch einer ſchlafloſen Nacht beſitzt haben??

Karlchen

## Ein Wohläter der Menſchheit!

Profeſſor Louis Huguoneng in Lyon hat nach dem „Main“ die wichtige Entdeckung gemacht, daß für empfindliche Wägen das Menſchenfleiſch die zuträglichſte Nahrung ſei.

Es iſt eine Schmad, daß die Menſchheit mit dieſer Entdeckung ſo ſpat erbt beglückt wird, einer Entdeckung, die nicht nur eine enorme Bereicherung der Volkshygiene und des Küchengezeits bedeutet, ſondern auch in Anbetracht des herrſchenden Fleiſchmangels von herorragendem wiſſenſchaftlichen Nutzen ſein muß.

Das Waſſer läuft dem Fleiſcheſer im Munde zuſammen, wenn er an die Ausſicht denkt, jezt einmal Matroſenfleiſch, Hufarenroſtbraten oder ein Jägerſchnigel von richtigen Matroſen, Hufaren oder Weidmännern zu kriegen, ſtatt der Surrogate aus Kalb- oder Rindfleiſch. Wie gang anders muß eine Schwediſche Platte ſchmeden, wenn ſie von einem wirklichen Schweden ſtammt und gar ein Gulafch, bereitet aus dem Fleiſch eines leiſchbigen ungarischen Gulpaſ (Rindberhien), der den Paprika (ſhon mit der Muttermilch eingeſen) hat. Oder ein Engliſches Roaſtbeef, das von einem Engländer ſtammt, oder eine Italieniſche Leber von einem Polſtitalianerſſimo!

Ein richtiges Kaiſerfleiſch wird natürlich ſchnur aufzutreiben ſein. Aber vielleicht ehte Lyoner Würſt, gepakd aus einem Lyoner Profeſſor? **ps**



### Derh

A. Schmidhammer

„Mit fünf Wackes zur Stelle! Bitte gehorsamst um 50 Mark!“ — „Rhinozeros!! Am 27 ten!!!“

### Wort- und Zeichendeuter

Bei der Eulbigungsfeste ver sprach der neue König von Bayern u. a. auch, „die Freiheit der Gewissen“ zu schenken.

„Freiheit der Gewissen —  
 Als ihr dies Wort vernommen,  
 Hat's euch nicht ungerissen,  
 Meine verehrten Herrn Frommen?  
 Wie ist mit solchen Prämissen  
 Und höchsten Hindernissen  
 Den Keßern noch beizukommen?

Den Mono- und Modernisten,  
 Freimaurern und Atheisten,  
 Der konfessionslosen Schule,

Den Menschenleiden-Verbrennern,  
 Den Antilourdose-Männern,  
 Kurzum, dem gesamten wüsten  
 Verfluchten Höllenpfahle?!

Aber ich seh schon den Bissen  
 Euch listig im Munde drehen:  
 „Freiheit der Gewissen“ —  
 Das ist so zu verstehen:  
 „Freiheit in Bayern ist eben  
 Nur „gewissen“ Menschen geben,  
 Die sie zu gebrauchten wissen . . .“

Und ihr — versteht sich daneben —  
 Seid — diese „Gewissen“ . . . !  
 Proßt! Die Freiheit soll leben!!

A. De Nora

### Wiederkehrende Herbstfreude

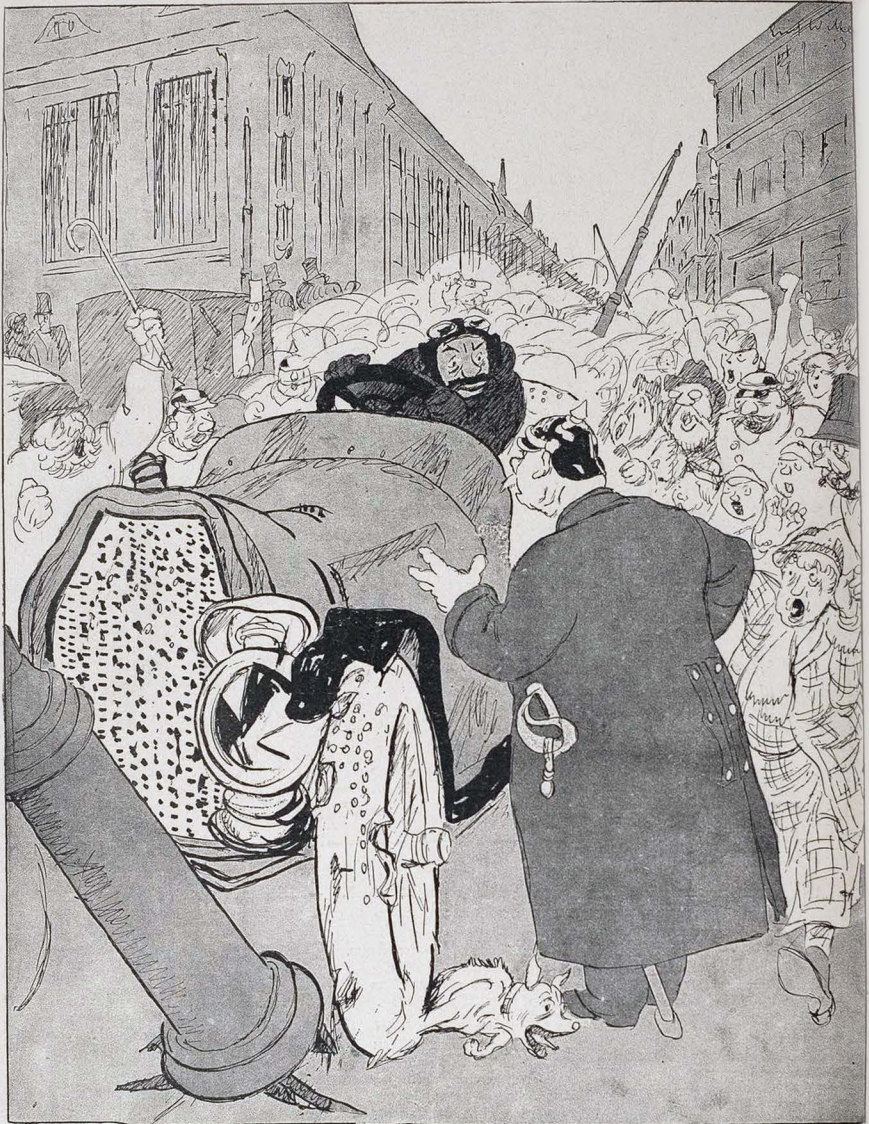
Wenn des Herbstes Blätter fallen  
 Und der Tag ins Graue schießt,  
 Wird des Bürgers trübe Stunde  
 Defters durch ein Bild verläßt:

Zu den Seiten eines Ebers  
 Nützt sich je ein starker Mann,  
 Und sie halten ihn mit Fäden,  
 Doch er sich nicht rühren kann.  
 Hinterwärts sieht Deutschlands Kaiser,  
 Auf dem Haupt den Jagdhutepau,  
 Er erteilt dem Borstentiere  
 Kühn den „Fang“ mit Horridoh.

Man gedenkt bei diesen Dingen  
 Alter Jägerherrlichkeit —  
 Nur stand bei den Karolingern  
 Nie ein Photograph bereit.

M. Br.





Potsdamer Tempo

Erich Wilke (München)

„Können Sie denn nich anständig fahren? Sie fahren ja beinahe wie ein Prinz!“

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. FOSSLI, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.  
 Preis: 40 Pfg.  
 Copyright 22. Nov. 1913 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.